Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — **in Polen** — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 103. Bromberg, Donnerstag den 1. Juni 1922. 46. Jahrg.

Verwilderung der Sitten.

Die „Prawda", das großpolnische Organ der Nationalen Arbeiterpartei, kommt in einem längeren Aufsatz (in Nr. 117) auf die peinlichen Vorgänge gelegentlich der Tagung der Polnischen Volkspartei in Posen zurück, wo der frühere Ministerpräsident **Witos** in einem öffentlichen Lokal beschimpft und tätlich angegriffen wurde. Der „Kurjer Poznański", der nach dem Urteil der „Prawda" „**bis zum Gürtel in Verleumdungen watet**" (wir sahen ihn schon manchmal bis über die Ohren in diesen giftigen Sümpfen verschwinden) hatte für die Verwilderung der Sitten in unserem politischen Leben die Klassendemagogie der linksgerichteten Elemente verantwortlich gemacht. Diesen Vorwurf kann die „Prawda" als Organ einer linken Partei natürlich nicht ruhig hinnehmen, und so nimmt sie in einem scharfen Artikel gegen die Verleumdung der Kollegin in der Posener St. Martinstraße Stellung.

Der „Kurjer Poznański" — so wird da ganz vortrefflich bemerkt — „hat seit drei Jahren systematisch Grund gelegt für derartige kulturlose, gewöhnliche und geradezu brutale Ausschreitungen, hat die öffentliche Meinung auf diesen Ton gestimmt, und zwar allen Leuten gegenüber, die nicht seiner Partei angehören, und mit bezug auf alle Dinge, die keine nationaldemokratische Farbe tragen. In dieser Hinsicht hat der „Kurjer Poznański" ständig Klassenverhetzung schlimmster Art getrieben, was bei anständigen Menschen stets nur das Gefühl des Abscheus und des Widerwillens erregt. Der „Kurjer Poznański" **ist leider bei uns das gelesenste Organ**, auch seine Partei ist leider an Zahl die stärkste. Er hat seit einer Reihe von Jahren bei uns die öffentliche Meinung großgezogen, **hat ihr tropfenweise das Gift des partei-politischen Hasses eingeimpft** und ihr beigebracht, alle zu hassen, die nicht auf seine Methode schwören. Nur seine eigenen Leute haben in seinen Augen Gnade und Rücksicht gefunden. Wer saubere Finger und einen guten Ruf hatte und noch besitzt, der mußte moralisch schon geschlagen, politisch mundtot gemacht, boykottiert, materiell zu Grunde gerichtet, getreten werden, wie ein Schuft, wie eine Kanaille. Auf diese Weise hat der „Kurjer Poznański" mit seiner Nationaldemokratie die Gesellschaft verdorben. **Richtigen Patriotismus, Opferwilligkeit und Begeisterung hat der „Kurjer Poznański"** in den drei Jahren unserer politischen Unabhängigkeit **nicht gelehrt**. Das war ihm unbekannt und ganz fremd. Es war für ihn eine Terra incognita, ein unbekanntes Land. Statt dessen hat er destruktiv aufreizend gegen die zentrale Regierung gearbeitet und nicht nur gegen die Regierung, sondern gegen die lebenswichtigen Interessen des polnischen Staates, unseres Vaterlandes. Und hier allein ist die Quelle der Sittenverwilduerung zu suchen, nicht anderswo.

Ist es verwunderlich, wenn auf solchem Grunde die Blüten einer eigenartigen Kultur erwachsen, oder vielmehr einer Unkultur, wie sie die bekannten Kaschemmenvorgänge auf den Straßen von Posen offenbaren. Über die polnische Volkspartei kann man ja verschiedener Meinung sein, kann sie so oder auch anders beurteilen, aber man darf nicht zu derartigen politischen Mitteln seine Zuflucht nehmen. Wie der Parlamentarismus und die Blüten des Anstandes und der guten Sitten aussehen, dafür geben im Posener Stadtrat ständig zahlreiche Vertreter der sogenannten bürgerlichen Kreise allerlei beschämende Beispiele. Zu ihnen gehört als der tonangebende unter anderem der Generaldirektor des „Kurjer Poznański", Roman Leitgeber. In ganz Polen, so lang und breit es ist, gibt es nirgends derartige beschämende Vorgänge, wie wir sie vor kurzem in Posen erleben mußten. Groß-Polen steht in dieser Beziehung für sich allein da, und **seine Hauptstadt hat von neuem dem ewigen germanischen Feinde eine Waffe geliefert, der diese Unruhen erbarmungslos ausnutzt.** Man muß aber nicht vergessen, daß im ganzen Staate die national-demokratische Partei der Zahl nach am stärksten in Groß-Polen ist. Hier ist das Asyl der national-demokratischen Reaktion und hier triumphiert in ihrem Gefolge die Verwilderung der Sitten.

Verantwortlich dafür ist in erster Linie das Organ unserer Nationaldemokratie. Diese hat schon vor der letzten Tagung der Polnischen Volkspartei diese Richtung scharf angegriffen. In Verbindung damit wurden eine ganze Menge Transparente mit ordinären Aufschriften, entweder an Zäunen angebracht, oder von halbwüchsigen Burschen herumgetragen. Heute fühlt der „Kurjer Poznański" und scheint es endlich zu begreifen, daß solche kaschemmenhaften Ausschreitungen wichtige Folgen haben können, denn schon bereitet die Zentral-Regierung eine energische Untersuchung vor. So bleibt dem Organ der National-Demokratie schon nichts anderes übrig, als die Verantwortung für sein verderbliches Treiben heuchlerisch und pharisäerhaft auf die „Klassenverhetzung der linken Elemente" abzuwälzen. Wahrscheinlich hat der „Kurjer Poznański" nach der Entthronung Wilhelms II. diese Heuchelei geerbt, der mit seinen Ohrenbläsern, nachdem sie den Weltkrieg entfacht haben, pharisäerhaft verkündete: ich wollte das nicht. Die **Geistesverwandtschaft des Organs der Nationaldemokratie mit diesem neuzeitlichen deutschen Barbaren** ist augenscheinlich. Man kann ihm zu dieser Verwandtschaft gratulieren, aber kein anständiger Mensch, am allerwenigsten ein polnischer Patriot wird ihn um diese Verwandtschaft beneiden."

So schreibt die „Prawda", deren Sitten anscheinend auch schon etwas verwildert sind. Denn was hat es für einen Sinn, gelegentlich der Witosprügelei die Deutschenhetze aufzuwärmen? Der entthronte deutsche Kaiser hat mit den polnischen Nationaldemokraten nichts gemein und daß er mit seinen Ratgebern für den Weltkrieg und die letzten Posener Pöbeleien verantwortlich ist, glaubt doch wohl im Ernst weder die „Prawda", noch einer ihrer Leser.

*

In eigener Sache.

Da wir einmal bei dem Thema „Verwilderung der Sitten" stehen, wollen wir kurz eine Bemerkung des „Dziennik Bydgoski" in seiner gestrigen Nummer (116) berühren, die durchaus in diesem Zusammenhang besprochen werden muß. Das polnische Blatt ereifert sich über den Ton, der in der Bromberger deutschen Presse geübt wird und erwähnt im besonderen einen „frechen" und „herausfordernden" Artikel der „Deutschen Rundschau" in Nr. 93, der von den Völkerbundbeschwerden der Deutschen gegen das „untolerante" Polen handeln soll. Da in Nr. 93 unserer Zeitung beim besten Willen kein derartiger Artikel zu entdecken ist, muß der eifrige polnische Leser, der an unserer Haltung ein Ärgernis hat, von unserer Frechheit geträumt haben. Wir wünschen ihm einen sanfteren Schlaf.

Ganz energisch müssen wir aber den im „Dzienn. Bydg." abgedruckten Vorwurf zurückweisen, daß wir es dem polnischen Staat gegenüber an der schuldigen Loyalität fehlen lassen. Diese Behauptung ist eine Verleumdung, für die alle Beweise fehlen. Im Gegenteil: es vergeht kein Tag, an dem wir nicht in den Spalten der „Rundschau" gegen die Feinde des Vaterlandes Stellung nehmen, z. B. gegen die Urheber des „Offenen Briefes", die Unfrieden säen und — wie wir vor kurzem berichten durften — strenge Maßnahmen der Regierung zu gewärtigen haben. Die Aufforderung an Polizei und Staatsanwalt, gegen uns einzuschreiten, können wir ertragen; denn wir sind uns keiner Schuld bewußt. Doch bedauern wir es aufrichtig, um unserer Standesehre willen, daß sich unsere polnische Kollegin am Ort zur Denunziantin erniedrigt. Ist das wohl tolerant?

In einer Hinsicht könnten wir den Lesern des „Dziennik Bydgoski" mildernde Umstände zubilligen, das gilt aber nicht für eine aufgeklärte Redaktion. Viele Polen identifizieren nämlich die Nationaldemokratie und alles, was dazu gehört, mit der polnischen Staatsregierung, setzen berechtigtes Nationalgefühl gleich mit einem unduldsamen nationalen Fanatismus. Das ist nämlich vollkommen irrig. Der Geist, der von einer gewissen polnischen Hetzpresse in die Welt getragen wird, war einmal an dem Unglück der polnischen Nation schuld; er baut um uns auch heute eine Mauer des Mißtrauens.

Die „Deutsche Rundschau" tritt gegen diese Verwilderung der Sitten in unserem Lande auf. Nicht etwa nach dem Vorbild des „Dziennik Berliński", der offen gegen die deutsche Regierung Partei nimmt, auch nicht in der weniger konzilianten Tonart, deren sich eine gewisse polnische Presse während der preußischen Okkupationszeit zu bedienen pflegte. Wir sind bereit, Vergleichsproben vorzusetzen. Wir können auch mit Artikeln dienen, die in der Musik der von uns beanstandeten Presse komponiert wurden. Sie sind von polnischen Mitbürgern geschrieben, die sich als echte Polen fühlen und uns wiederholt gebeten haben, weit schärfer gegen den Geist der O. K. Z. und ähnlicher Einrichtungen aufzutreten.

Wir können vor irdischen und ewigen Richtern die Verantwortung tragen. Ob die Gegenseite in derselben glücklichen Lage ist, möchten wir bezweifeln. Wenn der Herr Z. B. aus Bromberg, den man im „Dziennik Bydgoski" zu Wort kommen läßt, sich nur einmal überlegte, welchen Schaden die nach unserer Ansicht nicht mehr in unser Jahrhundert passenden Prozesse gegen deutsche Schriftleiter in Posen und Bromberg angerichtet haben, wenn er doch bedenken möchte, welche verhängnisvoll verallgemeinernden Wirkungen sein Beitrag für den „Dziennik Bydgoski" in Westeuropa mit Ausnahme Frankreichs und in der Neuen Welt haben kann? Man wird von einer „Verwilderung der Sitten" im Land der Weichsel reden und seine Schlüsse ziehen. So wird der polnische Staat durch den blinden Eifer einiger Polen „verächtlich gemacht"!

Odysseus.

Der „Kurjer Poznański" ärgert sich über den „Kurjer Polski", weil dessen Hauptschriftleiter **Rosner** folgendes über das **deutsch-russische Abkommen von Rapallo** zu schreiben wagt:

„Optimistische Täuschungen über die Gestalt und die Verbreitung nationaler Strömungen und die Idee einer deutschen Revanche hegt bei uns wohl niemand, aber es wäre angebracht, ein wenig mit den äußerst weittragenden Erfahrungen des Kappschen Anschlags zu rechnen. Diese Erfahrungen deckten in der Epoche nach dem Kriege die Bedeutung der organisierten deutschen Arbeitermassen auf. Der deutsche Arbeiter besitzt das volle Bewußtsein jener Tatsache, die der Außenminister Rathenau in seinen Schriften und Reden so hervorragend betonte, nach der das Nationaleigentum Deutschlands nach der großen Niederlage in den Millionen von Arbeitsstunden der deutschen Arbeiterschaft besteht. Von dieser sozialen Schicht, von ihrer Opferwilligkeit und Ausdauer hängt die Zukunft des Staates ab. Und wenn heute an Stelle Herrn Rathenaus Herr Stinnes zur Herrschaft gelangen würde, so müßte er ebenso wie Rathenau mit dem Willen des Arbeiters rechnen, der jeden Kriegsgedanken mit Abscheu und Entrüstung ablehnt. Auf jeden Gedanken der Anregung, der in dieser Richtung fallen würde, würde die Arbeiterklasse mit einer sofortigen Hemmung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens antworten, so wie dies im März 1920 geschah, und mit dem gleichen blitzartigen Effekt. So kann es nicht ewig und auch nicht sehr lange mehr sein, aber so ist es unzweifelhaft heute."

Der „Kurjer Poznański" bemerkt zu diesen doch nicht sehr unvernünftigen Sätzen folgendes: „Wir zweifeln sehr daran, ob der deutsche Arbeiter tatsächlich so ungefährlich ist; etwas anderes war der Kapp-Putsch und etwas anderes ist ein Angriff auf Polen. **Die Erfahrung lehrt, daß, wenn es um die Beraubung eines Fremden geht, die Deutschen sich immer einig sind.** Und vielleicht sind die Ausführungen Rosners das Echo des Artikels, den seinerzeit Ostwald im „Achtuhrabendblatt" veröffentlichte, in dem der Verfasser, ein bekannter Hakatist, mit Sirenenstimme die Notwendigkeit einer Verständigung Deutschlands mit Polen zu beweisen suchte: da die polnischen Kaufleute angeblich nur auf den Augenblick warten, in dem sie in Rußland gemeinsam mit den Deutschen arbeiten können. Man sieht in jedem Fall, daß Herr Rosner **keine Befähigung zu einem Odysseus besitzt und im Mittelmeere nicht gelernt hat, wie man sich vor den Sirenen schützen solle.**"

Gleicht etwa der „Kurjer Poznański" oder sein Hauptartikelschreiber Kierski dem edlen Dulder Odysseus? Vielleicht ist sein Wachs die Druckerschwärze, mit der er die sirenenlüsternen Gefährten taub macht. Z. B. durch den überraschenden Satz, daß die Deutschen immer einig seien, wenn es um die Beraubung eines Fremden geht. Der „Kurjer Poznański" hatte gewiß gerade die Lektüre des vom ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten **Nitti** geschriebenen Buches über den Frieden von Versailles beendet, und dann gleichzeitig beim Durchblättern der guten alten Odyssee in dem vielberühmten Schwindler aus Ithaka ein klassisches Vorbild gefunden. Ganz nahe bei den Sirenen liegt die Insel der Circe. Wenn hier der „Kurjer Pozn." landet, wird ihm die Zauberin endlich seine wahre Gestalt zurückgeben. Die erste Nummer wird zum Lama, das spuckt, die zweite gleicht einem Truthahn, der sich aufplustert und einen Koller hat. Die anderen sind Fledermäuse, die im Dunkeln fliegen und bei Tage sehr häßlich sind.

Danziger Börse am 31. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 6,92½ — Dollar 271
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Giftige Gase.

Die „Neue Lodzer Zeitung" berichtete unlängst von einem politisch nicht weiter interessierenden Apfelsinenstreit, bei dem der Besitzer einer Lodzer Obsthandlung vom polnischen Minister Olszewski — vermutlich handelt es sich um unseren Unterhändler bei den Beuthener und Genfer Oberschlesienverhandlungen — mißhandelt wurde. Der Friedensrichter verurteilte bald darauf den Minister zu sieben Tagen Arrest, wonach beide Parteien, mit dem Urteil unzufrieden, Berufung einlegten. Der Prozeß gelangte am 24. d. M. im Bezirksgericht zum Austrag, das den Minister Olszewski zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte. Der Vertreter des mißhandelten Obsthändlers erklärte, daß er auf die Vollziehung der Strafe verzichten werde, wenn Herr Olszewski zugunsten des Gasinstituts fünf Millionen Mark spenden würde. Wir wissen nicht, ob diese Vergleichserklärung rechtswirksame Folgen haben kann, wir wissen noch weniger, ob Herr Olszewski bereit ist, sich von seinem unfreiwilligen Urlaub mit einem monatlichen Aufwand von einer Million Mark loszukaufen. Aber ganz im Unklaren hat man uns über das Gasinstitut gelassen, das Millionenspenden in übelriechende und keineswegs ungefährliche Dämpfe verwandelt. Die uns bekannten Gasanstalten werden nicht in die Kategorie der caritativen Anstalten einbezogen und pflegen ihren Betrieb durch leider recht hohe Tarife, nicht aber durch die Opferteller der Barmherzigkeit aufrechtzuerhalten.

Zum Glück kommt unserem rätselratenden Gehirn die Sosnowicer „Iskra" zu Hilfe, die im Anschluß an zwei Artikel des „Kurjer Warszawski" zur Sammlung eines Fonds für ein Gasinstitut in Polen auffordert. Also gibt es hierzulande doch eine so weitherzige Caritas? Wir lassen der „Iska" das Wort zu folgender Bitte:

„Die uns seit Jahrhunderten feindlichen Mächte — Moskau und Berlin — haben sich wieder die Hände gereicht, um bei der nächsten Gelegenheit unsern Leib zu zerfleischen und über die Leiche des gekreuzigten Polen ihre Herrschaft über Völker auszudehnen, welche die Freiheit und den Frieden lieben und ihre Unabhängigkeit über alles schätzen. Wie s. Zt. die Zaren und Kaiser die militärisch schwächeren Staaten unterworfen haben, so treten jetzt die roten Deutschen und die russischen Henker in ihre Fußstapfen.

Die Tragikomödie von Genua ist vorüber. Hier haben Robert und Bertram ein Militärabkommen geschlossen, das, wie wir wissen, sich in erster Linie gegen uns wendet, weil der einzige Gedanke, der beide Staaten beherrscht, die Revanche und Vernichtung Polens ist.

Schon schickt Deutschland seine Generäle, Luftschiffe, Geschütze und andere Zerstörungswerkzeuge nach Rußland, denn sie haben es sehr eilig und die Gelegenheit kann günstig sein.

Wir, die wir nichts Fremdes erstrebt haben, deren einziger Wunsch der ewige Frieden mit den Nachbarn und die Friedensarbeit zum Wohle der Zivilisation und Menschlichkeit ist, befinden uns abermals dank unserer unglücklichen geographischen Lage, zwischen Hammer und Amboß. Und anstatt unsere Panzer in Pflugscharen umzuschmieden, müssen wir Gewehr bei Fuß auf der Wacht stehen. Wir müssen jederzeit zur Abwehr des Feindes bereit sein. Aber zu diesem Zwecke müssen wir die Höhe technischer Vollkommenheit des Westens erreichen, ohne die das größte Heldentum des Soldaten nichts ausrichten kann.

Gegenwärtig mangelt es uns an zwei Waffengattungen: an Luftschiffen und Gasen, ohne die der moderne Krieg undenkbar ist. Letztere sind doch die gefährlichsten Trümpfe in der Hand unserer Feinde. Daher müssen wir ein besonderes Gasinstitut schaffen. Unser Staatsschatz ist zu arm, um dieses aus eigenen Mitteln erbauen zu können. Daran muß sich das ganze Volk beteiligen. „Wer schnell gibt, gibt doppelt", und daher müssen die Spenden sofort in großer Menge fließen, um dieses Werk vollenden zu können.

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß in kürzester Zeit bei uns aus nationalen Mitteln ein Gasinstitut für Heereszwecke erstehen und das Industriegebiet keineswegs

dem gesamten Polen nachstehen, sondern vielleicht die erste Rolle bezüglich der Opferwilligkeit spielen wird.

Drum auf zur Tat, Landsleute!"

Lieber Leser, dieser Aufsatz ist tatsächlich im Druck erschienen. Es gibt innerhalb der rot-weißen Grenzpfähle leibhaftige Menschen, die noch immer an die oft wiederlegte Legende von einem deutsch-russischen Militärabkommen glauben, mit dieser „Blech"-Musik für ihre giftigen Gase Propaganda machen. Seit Jahren haben wir uns an den Anblick der lieblichen Kinder und Mädchen gewöhnt, die für das Rote Kreuz mit der Sammelbüchse durch unsere Häuser und Straßen gingen. Wir geben ihnen gern unsere Spenden, ein jeder nach seinem Vermögen. Aber wir bedanken uns für den Bittgang der Jungfer „Iskra"; denn wir meinen, die Zeit der giftigen Gase sei vorbei.

Allen Respekt vor einem Hohen Lodzer Bezirksgericht. Ob es nötig war, einen bekannten polnischen Minister wegen einer etwas handgreiflichen Bezahlung in einem Apfelsinenladen mit fünf Monaten Gefängnis zu bestrafen, bleibt dahingestellt. Vielleicht glaubte man, der Staatsautorität durch den Beweis zu dienen, daß der vergeltende Arm der Justiz auch die kleinen Sünden der großen Männer zu sühnen weiß. Wir tadeln das nicht. Aber wir erlauben uns, die gestrenge Frau Justitia darauf aufmerksam zu machen, daß die milde Frau Caritas, die immerhin nicht weniger Achtung und Schutz verdient als ein Obsthändler aus der Krakauer Vorstadt in Lodz, zwar nicht von einem polnischen Minister, wohl aber von zwei polnischen Zeitungen aufs schwerste mißhandelt wurde.

Die acht Monate des Gottesfriedens haben begonnen; da soll man kein Gasinstitut errichten und seine friedlichen Nachbarn durch böse Verleumdung reizen. Niemand sollte Polen verächtlich machen! Das würde geschehen, wenn die Verurteilten im Lande sich durch Spenden für eine Gasanstalt loskaufen können, die mindestens so lange ganz unnötig erscheint, als nicht einmal die Militärbehörde diesen seltsamen Aufruf deckt. Gebt also Herrn Olszewski frei, aber laßt ihn nicht durch sein Lösegeld noch schuldiger werden. Ein Lösegeld soll verübten Schaden ausgleichen. Wer aber glaubt, daß die Wage gleichsteht, wenn in der einen Schale ein Obsthändler mit einer Ohrfeige und zwei Apfelsinen steht, während auf der anderen ein munter heranwachsender junger Kriegsgott seine ersten Rauchversuche an den giftigen Gasen des „Kurjer Warszawski" und der „Iskra" anstellen darf? —

Kaum sind diese Gaswellen von Warschau und Sosnowice abgeblasen, da meldet sich schon Trotzki, der Mars unter den Sowjetsternen, und ruft den Fähnrichen der kommunistischen Kriegsschule zu: „Glaubt nicht an die Redereien in Genua. Stützt euch nur auf eure Bajonette und Batterien. Konferenzen geben uns nicht das, was wir brauchen. Das, was wir brauchen, werden wir an dem Tage erhalten, an dem die Rote Armee die Grenzen der kapitalistischen Staaten überschreitet und die rote Fahne über Europa wehen wird. Noch in diesem Jahre muß die Rote Armee ihre Kraft und Kampffähigkeit beweisen."

Die Gasfabrikanten sagen: Haben wir nach solchen Brandreden nicht die Pflicht, eine giftige Gasanstalt zu bauen? Wir verneinen diese Frage durchaus um der Sicherheit des polnischen Staates willen. Die Pest, die im Osten droht, ist allein durch das Heilmittel des Wiederaufbaues zu bannen. Alle Gifte und Gase, die unsere Ingenieure erfinden, können gegen die Gefahr im Osten nicht aufkommen. Da helfen nur Brückenbauten, keine Talsperren, da sind Riga- und Rapalloverträge zu schließen, nachbarliche Freundschaften in Ost und West. Für Giftmischer sind die Kerker gebaut, und nur die Menschen, so guten Willens sind, bleiben im freien Land.

Russische Kritik an Lloyd George.

Aus Moskau wird der „Ostpr. Ztg." gemeldet: Die ganze öffentliche Meinung steht unter dem Eindruck der großen Rede von Lloyd George im Unterhaus. Die gesamte Presse sieht in der Rede ein Zeichen dafür, daß England sich endlich entschlossen habe, zwischen seiner künftigen Politik und den bisherigen Methoden Frankreichs einen scharfen Strich zu ziehen. Die Zeitungen begrüßen es, daß Lloyd George offen eingestehe, daß ein deutsch-russisches Zusammengehen der unerträglichen Hegemonie der Entente ein jähes Ende bereiten müsse. Die Erkenntnis komme an der Themse zwar reichlich spät, aber im Interesse der europäischen Menschheit und des Weltfriedens sei es gut, daß sie, wenn auch in zwölfter Stunde, komme. Die „Prawda" ironisiert über die Behauptung von Lloyd George, Rapallo sei ein Fehler Deutschlands. Der ganze Inhalt der langen Rede strafe aber diese Behauptung Lügen. Die „Iswestija" meinen, bei der Beurteilung der Rede müsse man die wenig beneidenswerte Lage von Lloyd George berücksichtigen. Die Politik des englischen Regierungschefs, der seit Versailles an inneren, nicht zu überbrückenden Widersprüchen kranke, werde kein glänzendes Kapitel der englischen Geschichte bilden.

In den russischen Regierungskreisen weist man einstimmig die Behauptung von Lloyd George zurück, der Rapallovertrag habe keine wirtschaftliche Bedeutung, weil Deutschland angeblich nicht in der Lage sei, Rußland Kapitalien zum Wiederaufbau zur Verfügung zu stellen. Die aus Genua zurückgekehrten Räterussen betonen übereinstimmend, daß der Verlauf der Besprechungen mit den Deutschen in Rapallo, Berlin und Moskau weite Perspektiven eröffnet habe. Den Besprechungen in Berlin, wo sich Dr. Wiedenfeldt befindet, mißt man große Bedeutung bei. Die Russen verlangen von Deutschland keine Barmittel, sondern Waren und Warenkredite. Der Delegierte Sapronow, der hierher aus Berlin zurückgekehrt ist, äußerte sich in der Zentralexekutive über den Verlauf der deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin sehr zuversichtlich. Die Versammlung begrüßte Sapronow sehr warm und hörte mit größtem Interesse seinen sachlichen Ausführungen zu. Sapronow sagte u. a., die Feiertagsstimmung müsse nunmehr der Alltagsarbeit Platz machen. Die Feder der Diplomaten habe in Rapallo ihr Werk getan. Jetzt trete die schwielige Faust des Technikers, Monteurs, Handwerkers und Landmannes in ihre Rechte.

In Moskau ist eine Reisegesellschaft aus Deutschland angekommen, worunter sich Vertreter Hamburger, Berliner, rheinisch-westfälischer und sächsischer Großfirmen befinden. Die Räteregierung stellte ihnen Beamte zur Verfügung, die sie in ihren Geschäftsstudien in den Kommissariaten unterstützen.

Unterbrechung der polnisch-russischen Handelsbeziehungen.

Lemberg, 29. Mai.

Aus Woloczyska wird gemeldet, daß die Bolschewisten die Grenze für den Handelsverkehr nicht allein in Woloczyska, sondern auch auf der ganzen Linie der polnisch-ukrainischen Grenze vollständig geschlossen haben. Gleichzeitig haben die Sowjetbehörden angeordnet, daß die Genehmigung zur Einfuhr von Waren aus Polen nach Sowjetrußland und die Sowjetukraine nur Kooperativen und sowjetistischen Organisationen erteilt wird, die hierfür eine besondere Genehmigung der sowjetistischen Handelsmission in Warschau besitzen. Diese Mission soll die Preise der polnischen Waren kontrollieren und genehmigen.

Die aus Polen nach Rußland eingeführten Waren sollen einer Verzollung unterliegen. Der Zoll ist von den sowjetistischen Firmen in Gold oder in einer anderen Währung nach dem tatsächlichen Goldkurse zu zahlen; er beträgt für einzelne Waren mehr als 100 Prozent ihres Wertes, für andere 300 Prozent. So soll z. B. ein Pfund Strümpfe mit 300 000 Mark (polnisch) verzollt werden. Wie die „Rzeczpospolita" mitteilt, hängt diese Anordnung mit dem deutsch-russischen Vertrag zusammen.

Republik Polen.

Veränderungen an der deutsch-pommerellischen Grenze.

In der letzten Zeit sind an der pommerellischen Ostgrenze im Sinne der begründeten Forderung der pommerellischen Grenzbevölkerung manche Änderungen und Verbesserungen in der Verwaltung der Grenzgebiete eingetreten. Der deutsch-polnische Grenzvertrag sieht verschiedene Erleichterungen für die Grenzbevölkerung vor und steht kurz vor der Ratifikation.

Die Zollbataillone sind durch Zollwachen ersetzt worden, die im allgemeinen ihren Grenzdienst zur Zufriedenheit der Bevölkerung versehen. Bisher sollen die Behörden seitens der Grenzbevölkerung keine Klagen über die Zollwoche erhalten haben. Was die Belegung von Schulgebäuden durch die Zollwache anbetrifft, so soll dies angeblich nur soweit geschehen sein, als diese Gebäude auch vorher dem Militär als Quartier gedient haben. Das soll aber nur in solchen Fällen geschehen, wenn aus Mangel an Kindern oder Lehrermangel kein Unterricht abgehalten werden kann und die Schulbehörde gegen die Belegung keinen Einspruch erhebt.

Ein widerspenstiger Abgeordneter.

Warschau, 30. Mai. Beim Sejmabgeordneten Hipolith Sliwinski erschien dieser Tage ein Oberwachmann des 12. Warschauer Polizeikommissariats, um die noch nicht bezahlte Danina in der Höhe von 400 000 Mark und 225 000 Mark Versäumnisstrafe zwangsweise einzutreiben. In beiden Fällen verweigerte der Abgeordnete Sliwinski die Bezahlung und begründete es dadurch, daß er zu wenig Diäten beziehe. Der Wachmann rapportierte den Sachverhalt seinem Kommissar und dieser wandte sich an den Sejmmarschall, damit der Widerspenstige zur Erfüllung seiner Pflichten gezwungen werde.

Zeitänderung.

Warschau, 29. Mai. Im Bahnwesen Polens bildet die Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni eine wichtige Etappe, da in dieser Nacht die Umänderung der bisherigen osteuropäischen Zeitrechnung in die mitteleuropäische erfolgen soll. Dadurch ist natürlicherweise auch eine Änderung der Fahrzeiten der Eisenbahnzüge erforderlich. Es muß nämlich die überflüssige Stunde, die infolge Rückstellung der Uhren entsteht, berücksichtigt werden, gleichzeitig aber müssen die Züge von Mitternacht an bereits nach dem neuen Fahrplan verkehren.

Es wird nötig sein, daß vor Mitternacht des 31. Mai schon einige der neuen Züge ihre Fahrt beginnen, um nach Mitternacht schon auf ihrer richtigen Tour zu sein. Andererseits müssen einige Züge widerrufen werden. Die Eisenbahndirektionen werden Einzelheiten dieser Änderung bekanntgeben. Jedenfalls wird der Verkehr in dieser Nacht um so viel anders sein, als einige Züge auf Zwischenstationen eine Stunde lang werden stehen müssen und daß nicht alle Anschlüsse auf den Knotenstationen erreicht werden können.

Um das Tabakmonopol.

Warschau, 31. Mai. Gestern fand im Sejm die Abstimmung über das Tabakmonopol statt. Das Ergebnis steht noch aus. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, verlautete gestern, daß die Regierung ihre Konsequenzen daraus ziehen müßte, sollte der Sejm das Gesetz ablehnen. Dies würde besonders den Finanzminister betreffen, der seine Finanzpolitik u. a. auch auf das Tabakmonopol stützt. — Nach den letzten Informationen werden die Beratungen des Sejm noch die ganze Woche über dauern.

* * *

Der „Goniec Krakowski" berichtet: Die Regierung beabsichtigt, in Kattowitz ein Appellationsgericht und zwei Kreisgerichte und mehrere Bezirksgerichte in Oberschlesien zu eröffnen.

Nach Meldungen tschechischer Blätter soll der bisherige ungarische Gesandte in Prag, Ahy, zum Gesandten in Warschau ernannt werden.

Angesichts der Schwierigkeiten, die sich bei den Übernahmeverhandlungen ergeben haben, unterliegt der Termin der Übernahme Oberschlesiens einer nochmaligen Verzögerung.

Der neuernannte Wojewode von Schlesien, Herr Rymer, hat der Regierung die Liste der Mitglieder des provisorischen Wojewodschaftsrates vorgelegt. Auf Grund eines Sejmbeschlusses soll dieser Wojewodschaftsrat provisorisch die Funktionen des schlesischen Sejm erfüllen.

Die Stadt Lemberg hat von der Regierung einen Kredit von 300 Millionen Mark zum Kampf mit der Teuerung erhalten.

Deutsches Reich.

Im Wandel der Zeit.

Der amerikanische Kongreßabgeordnete Britton, der in Frankfurt a. M. weilte, um mit dortigen Wirtschaftskreisen Fühlung zu nehmen, erklärte einem Vertreter der „Frankf. Ztg.", daß die Stimmung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland zusehends besser werde, dagegen wachse die Abneigung gegen Frankreich, die ihren Ausgang genommen habe von dem Verhalten Frankreichs auf der Washingtoner Konferenz. Die Besetzung des Rheinlandes müsse als völlig nutzlos und als Bedrohung für den Frieden aufgehoben werden. Amerika werde Deutschland keine finanzielle Hilfe leisten, wenn Frankreich auf seiner unnachgiebigen Haltung in der Rüstungs- und Reparationsfrage beharre. Britton glaubt, daß bei den jetzt in Paris stattfindenden Anleiheverhandlungen von amerikanischer Seite auf Frankreich ein Druck ausgeübt werden wird. Die Amerikaner beabsichtigten, auf Ermäßigung der deutschen Reparationszahlungen zu dringen und auf dieser Grundlage ein fünfjähriges Moratorium für Deutschland anzustreben.

*

Am 26. Mai sollte die Münchener Stadtpolizei von der Internationalen Kontrollkommission kontrolliert werden. Bei der Ankunft der Kommissionsmitglieder nahm die Menge, die sich vor dem Polizeigebäude versammelt hatte, eine so drohende Haltung ein, daß die Kommission unverrichteter Sache wieder abziehen mußte.

Wie der „Oberschlesische Kurier" erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung, den Vorsitzenden des „Deutschen Ausschusses für Oberschlesien" zu einem der deutschen Vertreter in der „Gemischten oberschlesischen Kommission" zu ernennen.

Es verlautet, daß der Völkerbund im Herbst der Aufnahme Deutschlands in seine Reihen nähertreten wird. Von einem diesbezüglichen Antrag des Deutschen Reichs ist aber nichts bekannt geworden.

Aus anderen Ländern.

Rumänien als Frankreichs Vasall.

WTB. London, 25. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail" meldet, daß in Paris der Unterredung zwischen dem rumänischen Premierminister Bratianu und Poincaré große Bedeutung begemessen werde. Bratianu erhielt die formelle Zusage, daß im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs Rußlands auf Rumänien Frankreich Rumänien ebenso beistehen würde, wie es bereits Polen beizustehen versprochen und Rumänien technische Unterstützung zuteil werden lassen und es mit Material unterstützen würde. Es sei wahrscheinlich, daß eine dahingehende Konvention demnächst unterzeichnet würde.

Der Donau-Dreibund.

„Matin" erfährt aus Belgrad, daß bei Gelegenheit der Heirat des Königs Alexander der rumänische und der tschechoslowakische Ministerpräsident, die der Feier beiwohnen, zusammen mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten einen allgemeinen Allianzvertrag unterzeichnen würden, der die drei Länder auf die Dauer von 20 Jahren verbinden würde. Die Minister würden auch die allgemeine Politik der Kleinen Entente festlegen, namentlich deren Haltung gegenüber Polen und Griechenland einerseits, Österreich, Ungarn und Bulgarien andererseits.

Die Einladung nach dem Haag.

Der Präsident der Konferenz von Genua hat jetzt im Einvernehmen mit der niederländischen Regierung die Einladung zur Konferenz im Haag versandt. Die an der Konferenz von Genua beteiligt gewesenen Staaten mit Ausnahme Deutschlands, werden im Haag mit höchstens je zwei Delegierten vertreten sein, denen eine entsprechende Anzahl Sachverständiger beigegeben wird.

*

Bei den ungarischen Wahlen erhielten die Regierungsparteien 67 von 90 Mandaten. Die Opposition verfügt nur über 14 Sitze. Die Andrassy-Friedrich-Partei ist überall durchgefallen.

Der berüchtigte englische Deutschenhetzer Horatio Battomly, Herausgeber der Zeitschrift „John Bull", wurde wegen Unterschlagung und Vertrauensmißbrauch zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Genannte hatte über 180 000 Pfund Sterling, die ihm von kleinen Kriegsanleihesparern übergeben waren, unterschlagen. Aber er war gewiß ein „Patriot"!

Tschitscherin hat sich zu d'Annunzio begeben und mit ihm Gespräche über den Bolschewismus, Sozialismus und wahrscheinlich auch über den Faszismus geführt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Mai.

Wolgadeutschenhilfe.

Der Landesverband für Innere Mission schreibt uns:

Ununterbrochen geht die Hilfeleistung für die wolgadeutschen Flüchtlinge im Lager von Stralkowo weiter. In vier Transporten sind gegen tausend Flüchtlinge von Stralkowo nach dem Flüchtlingslager Frankfurt a. O. gebracht worden, nachdem sie von uns mit Kleidung und Wäsche versorgt und durch unsere regelmäßigen wöchentlichen Sendungen an Lebensmitteln, Arzneien usw. sich einigermaßen erholt hatten. Seitdem sind immer wieder kleine Trupps von Wolgadeutschen aus den Lagern in Baranowitschi, Wilejka und Powązki bei Warschau nach Stralkowo gelangt und dort von unserer Schwester mit allem nötigen versorgt worden. Die Mehrzahl der Leute ist evangelisch und erhält regelmäßig durch Pastor Kammel Gottesdienste. Ein kleinerer Teil der Flüchtlinge ist katholisch; sie hat auf eine Bitte der Inneren Mission Domherr Klinke besucht und die katholische Seelsorge geregelt.

Der Gesundheitszustand der Flüchtlinge hat sich gegen den Winter gebessert, aber noch immer ist der Typhus unter ihnen nicht erloschen. Doch ist dank der planmäßigen Hilfsaktion, der treuen Pflege durch unsere Schwester und die gegenwärtig tatkräftige ärztliche Versorgung ihre Lage sehr viel besser als die der zahlreichen Wolgaflüchtlinge in Minsk, die dort an der russischen Grenze auf eine Gelegenheit warten, nach Polen herüberzukommen. Über diese hat die russische Sowjetgesandtschaft in Warschau folgende Auskunft gegeben: In Minsk befinden sich zurzeit an deutschen Flüchtlingen von der Wolga etwa 3000 Personen, früher waren es 5000. Ein Teil wurde über Polen nach Deutschland gesandt. Die Flüchtlinge befinden sich unter dem Schutze des weißrussischen Roten Kreuzes. Teilweise werden sie zu Arbeitsleistungen herangezogen. Das Lager in Minsk besitzt für diese deutschen Flüchtlinge ein Lazarett mit 30 Schlafstellen, ein Erholungshaus für 60 Personen und ein Kinderhospital mit 20 Schlafstellen. Lebensmittel erhalten die Leute teils durch die amerikanische Hilfsadministration und teils durch das Komitee für Hungerleidende in Minsk; Brot gibt den Ärmsten das deutsche Rote Kreuz. Kleidungsstücke, Schuhe und landwirtschaftliche Geräte werden für die Flüchtlinge augenblicklich ganz besonders dringend benötigt. Die Ernährung ist auch schwach.

Danach ist leider noch nicht abzusehen, wann unsere Hilfsaktion wird eingestellt werden können. Die Gaben an Geld und an Lebensmitteln haben aufgehört reichlich zu fließen. Aber gerade in der Beständigkeit zeigt sich erst der Wert einer Hilfe. Zu Pfingsten zumal müssen wir unsere schwergeprüften Landsleute reichlich versorgen und ihnen zeigen, daß wir an ihrer Not von Herzen Anteil nehmen. Gaben für die Wolgadeutschenhilfe der Inneren Mission nehmen alle deutschen Banken und Zeitungen gern entgegen, können auch auf das Postscheckkonto Nr. 201 120 des Pfarrers Kammel in Posen bei jeder Postanstalt kostenlos eingezahlt werden.

Viele Wolgadeutschen wandern weiter zu Verwandten nach Amerika, so daß die gelegentlich geäußerte Sorge einzelner Ansiedler, die Wolgadeutschen würden ihnen bei der Besiedelung in Deutschland vorgezogen, ganz unbegründet ist. Ebenso ist es eine ganz falsche Ansicht, wenn die deutsche Abstammung der Wolgadeutschen bezweifelt wird und man sie als russische Juden oder Ukrainer erklären will auf Grund von gelegentlichen Besuchen im Lager Stralkowo. Das kann nur eine Verwechselung sein mit den etwa 3000 ukrainischen Flüchtlingen, für die das Lager Stralkowo in erster Linie bestimmt ist. Für diese zu sorgen überlassen wir der britischen und amerikanischen Mission, die gleichfalls im Lager Stralkowo arbeiten. Unsere Hilfeleistung erstreckt sich ausschließlich auf die deutschen Flüchtlinge, die sämtlich deutscher Muttersprache süddeutschen Dialekts sind und meist keine weitere Sprache, auch nicht die russische, beherrschen.

Die Uhren zurückstellen!

Bekanntlich wird vom 1. Juni ab in Polen die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Infolgedessen müssen, worauf schon hingewiesen wurde, am Ende des 31. Mai die Uhren um eine Stunde zurückgestellt werden. Nach der amtlichen Anweisung soll das um Mitternacht geschehen, aber selbstverständlich gilt das nur für die öffentlichen und anderen Uhren im Eisenbahndienst, auf den Bahnhöfen usw. Der normale Staatsbürger wird die Operation am zweckmäßigsten vor Antritt der Nachtruhe am heutigen Mittwoch vornehmen.

---

§ **Gegen den Getreidewucher.** Vor kurzem meldeten wir aus dem Landkreise Thorn, daß Händler schon jetzt den Landwirten für Getreide diesjähriger Ernte wahre Phantasiepreise böten und auf solche Weise auch bedeutende Abschlüsse getätigt worden seien. Diese Manipulationen dunkler Getreideschieber scheinen auch in weiteren Kreisen geübt worden zu sein. Der Starost in Gnesen nämlich warnt sämtliche Landwirte vor dem Abschluß irgendwelcher Verträge betr. Getreidelieferung aus künftiger Ernte. Die in letzter Zeit auftauchenden Agenten, die 15 000 bis 18 000 Mark für den Zentner Getreide der neuen Ernte anbieten, sind der Polizei anzuzeigen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war wiederum mit Waren aller Art, hauptsächlich aber Frühjahrsgemüse, Butter und Eiern reichlich beschickt. Die Preise haben sich im wesentlichen nicht verändert, nur Butter und Eier sind im Preise wieder etwas gestiegen. Butter kostete 850 bis 900 Mark das Pfund, Eier 450 bis 480 Mark die Mandel. Bei dem heutigen großen Angebot ist aber mit einem Sinken der Preise zu rechnen. Spargel kostete heute 120 bis 250, Rhabarber 25 bis 50, junge Stachelbeeren 120 Mark das Pfund, junge Mohrrüben das Bundchen 120, Salat der Kopf 30 bis 60, Radieschen das Bundchen 25 bis 50 Mark. Heute waren auch bereits Steinpilze auf dem Markt, für die je Metze 500 Mark gefordert wurden. Alte Zwiebeln kosteten 250 bis 300 Mark das Pfund, junge 120 Mark das Bundchen. Auch Geflügel war heute in genügender Menge vertreten. Fette Gänse kosteten das Pfund 500 bis 600, gewöhnliche Gänse 300 Mark. Hühner wurden das Stück mit 1200 bis 2000, Enten mit 2000 bis 2500 und Tauben mit 200 Mark das Stück verkauft. Der Kartoffelauftrieb auf dem Neuen Markt war auch heute reichlich. Der Preis ist erheblich gefallen. Es wurden heute 1700 bis 2400 Mark je Zentner verlangt.

§ **Wieder ein Mord im Kreise Schwetz.** Über einen Mord in Wilhelmsmark (Dworczysko), Kreis Schwetz, berichtet die „Schwetzer Ztg." vom 30. Mai folgendes: In der Nacht von Sonntag zu Montag drangen zwei maskierte Männer in die Wohnung des Besitzers Zemke und schossen blindlings auf das alte Ehepaar. Unter dem Schießen brach der Ehemann tot zusammen, während die Frau Z. schwer verwundet wurde. Am gestrigen Vormittag wurde Frau Z. in das hiesige Krankenhaus überführt, wo sie noch keine Angaben über den schrecklichen Vorgang machen konnte. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Große Zaubervorstellungen des Zauberkünstlers und Illusionisten „Bosko" Mittwoch, den 31. Mai, und Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, in den Bartzschen Festsälen (früher Fischerstraße), 2½ Stunden im Lande der Wunder und Märchen, u. a. das Durchsägen einer lebendigen Person auf der Bühne. Staunenerregende Leistungen. Eintrittskarten Zigarrengeschäft Nedlak, Theaterplatz, und Abendkasse. — Donnerstag, den 1. Juni, 3½ Uhr nachmittags, Militär- und Jugendvorstellung. Halbe Preise. (6729

Musikerverband in Bydgoszcz. Heute Mittwoch gr. Frühjahrsvergnügen bei Wichert (Stara Bydgoszcz). Neun verschiedene Ballorchester! Original-Negerkapelle (Jazz-Band)! Noch nie dagewesen! Anfang 10 Uhr abends. (8292

*

* **Posen** (Poznań), 30. Mai. Sonnabend nacht um zwei Uhr begann die Glocke der Paulikirche zu läuten. Trotz der vorgerückten Stunde sammelte sich recht zahlreiches Nachtpublikum an, und Polizei war zur Stelle. Man glaubte allgemein, es wäre ein Einbruch verübt worden. Allerlei Vermutungen über dieses „Wunder" schwirrten von Mund zu Mund. Morgens erfuhr man darüber folgendes: Um zehn Uhr vormittags sollte die Glocke zum Gottesdienst läuten. Es war aber kein Strom vorhanden. Infolge von Vergeßlichkeit wurde der elektrische Hebel nicht umgestellt. In der Nacht kam der Strom, und die Glocke begann zum großen Staunen der Posener zu klingen.

* **Samotschin** (Szamocin), 30. Mai. Zur Fundierung der hier eingerichteten Propstei wurden von den Stadtverordneten 50 Morgen städtisches Land bewilligt. (Hoffentlich wird demnächst die hiesige evangelische Pfarrei in gleicher Weise bedacht.) — Die Fischerei im Stadtsee ist für das Jahr 1922 an den Fischer Gustav Krumm in Antoniny verpachtet worden.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 29. Mai. Die hiesige Stadtmühle hat Frau Bureta-Ruda übernommen. Der bisherige Verwalter, Herr B. Malich, mußte die Mühle zwangsweise räumen. — Die Kirschenallee in Polanowo hat bei der Verpachtung den Preis von über 360 000 Mark gebracht. Die Allee ist von einem Händler aus Wissek (Wysoka) gepachtet worden. Was wird da wohl ein Pfund Kirschen kosten?

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Oberschlesien**, 29. Mai. Vorgestern nacht wurde von drei Personen, zwei in deutschen Soldatenuniformen und einer im Sportanzuge, auf den aus Krakau über Oberschlesien nach Posen fahrenden Zug in der Gegend von Kreuzburg ein Überfall verübt. Sie drangen in zwei für den Übergangsverkehr versiegelte Abteile 3. Klasse ein, angeblich, um nach Waffen zu suchen, in Wirklichkeit aber um den Fahrgästen Geldbeträge von zusammen zwei Millionen Mark abzunehmen. Als schließlich eine bedrohte Dame die Notbremse zog, hielten es die Räuber für angezeigt, spurlos zu verschwinden, aber unter Mitnahme des Geldes.

Handels-Rundschau.

Der Export aus dem Wilna-Gebiet. Die Ausfuhr aus dem Wilna-Gebiet war bisher durch Beschränkungen behindert, die in den Verladungen nach dem Danziger Hafen eingetreten waren. Jetzt erst ist, wie polnische Blätter melden, die tägliche Gestellung von 60 Waggons für die Ausfuhrtransporte aus Wilna nach Danzig durchgesetzt worden. Vorwiegend werden Holz, Holzerzeugnisse, sowie Holzmasse ausgeführt — letztere als Halbfabrikat für Papiererzeugnisse.

Die Lage der Deutschen in Wolhynien.

In Wolhynien siedelten vor dem Kriege nach den Angaben der russischen Volkszählung ungefähr 300 000 Deutsche. Die deutschen Kolonien entstanden zumeist in den 80er und 90 er Jahren des vorigen Jahrhunderts, manche wohl auch früher. Die Ansiedler kamen aus Kongreßpolen, einige auch aus Südrußland. Sie gehörten alle der evangelischen Kirche an und unterstanden dem Konsistorium in St. Petersburg. Die Siedelungen liegen im Lande in mehreren größeren Gruppen um die Kreisstädte Równe, Luck, Chelm und Wlodzimierz Wolyński herum. Das Land, das die deutschen Ansiedler zumeist erst rodeten und urbar machten, ist zum Teil deren Eigentum, zum Teil auch bloßes Pacht- oder Zinsland. Die Ansiedler hatten mit den Gutsbesitzern, fast durchwegs Polen, langjährige Pachtverträge, die nach Ablauf ihrer Frist sich von selbst erneuerten. Der polnische Großgrundbesitzer war froh, von seinem Besitztum, das hauptsächlich aus Wald bestand, zweierlei Nutzen ziehen zu können. Einmal verkaufte er das geschlägerte Holz und zum zweiten bekam er von den Ansiedlern seinen regelmäßigen Pachtzins, der ihm zum Leben in der Großstadt eben ausreichte.

Die Erde ist ertragreich. Die Ansiedler rodeten und schafften und lebten bescheiden dahin. Erfüllten ihre Pflichten gegen Grundbesitzer, Staat und Obrigkeit. Hielten treu zu ihrem Glauben und der Väter Art, errichteten sich eigene deutsche Schulen, die sie selbst in Zeiten der schwersten völkischen Bedrückung durch die Russen deutsch zu erhalten wußten. Der deutschen Kulturgemeinschaft waren sie entrückt. Das deutsche Volk träumte den Traum von seiner Zukunft auf dem Wasser und betreute seine überseeischen Kolonien und vergaß des alten Siedelungslandes im Osten.

Da kam der Weltkrieg. Wiewohl die Söhne der deutschen Ansiedler in Wolhynien, wie überhaupt alle Deutschen Rußlands, ihrem Staate die Treue hielten und tapfer in den Reihen des russischen Heeres gegen Deutschland und Österreich kämpften, so wurden die Deutschen von den allrussischen Kreisen beargwöhnt und verfolgt. Und als im Sommer des Jahres 1915 die russischen Armeen vor den Deutschen und Österreichern sich zurückziehen mußten, da zwangen die Russen alle Deutschen Wolhyniens, ihre Scholle und Heimat zu verlassen, verschleppten sie ins Innere Rußlands, nach Sibirien und dem Kaukasus. Die Deutschen mußten Haus und Habe zurücklassen. Inzwischen tobte der Krieg gerade dort, wo die meisten Deutschen angesiedelt waren. Um Luck, Równe, Wlodzimierz Wolyński. Die Gebäude wurden vernichtet, die Felder verwüstet. Als nach der Revolution im Jahre 1917 die Deutschen in ihre Heimat zurückzukehren begannen, bot sich ihnen in vielen Fällen ein trauriges Bild dar.

Die meisten standen da, wo sie vor 20 oder 30 Jahren begonnen hatten. Wo Wohn- oder Hofgebäude stehen geblieben waren, trafen sie oft Fremde an, die die widerrechtlich eingenommenen Stätten nicht gutwillig räumen wollten. Solange die deutschen Okkupationsbehörden da waren, sorgten sie dafür, daß diese Leute ihr Recht erhielten. Nach dem Umsturz war jedoch auch dieses Land wieder heiß umstritten von Ukrainern, Bolschewiken und Polen, bis die letzteren es endlich durch den Rigaer Vertrag im Besitz behielten. — Die während dieser Zeit heimgekehrten und auch jetzt noch heimkehrenden Ansiedler finden jedoch oft — wie vorhin erwähnt — ihr Anwesen in fremdem Besitz. Zumal da, wo es sich um Zinsland handelt. Da haben die Grundbesitzer, ohne Rücksicht auf die laufenden Pachtverträge, den Boden verkauft oder verpachtet, oft taten dies auch die Behörden, um den Boden nicht brach liegen zu lassen. Mancher Grundbesitzer verkaufte an Ansiedelungs- und Parzellierungsbanken, ungeachtet der Vertragsklausel, daß der Pächter das Vorkaufsrecht besitze, anderen Boden wiederum verteilte die Regierung an Soldaten-Ansiedler. Nun heißt es, um sein Recht kämpfen. Es ist doch geradezu himmelschreiend, daß Menschen, die in harter Arbeit, im Schweiße ihres Angesichtes den Boden gerodet, urbar und nutzbringend gemacht haben, nun von dieser Scholle verdrängt und vertrieben werden sollen.

Die Not ist groß. Die vielen Eingaben an die Starosteien, an Ministerien usw. fruchten nichts. Den Klageweg zu beschreiten fällt den Ansiedlern oft schwer, weil ihnen die Pachtverträge in der Verbannung verloren gegangen sind und auch die Mittel zum Prozessieren fehlen. Wenn nun der Landwirtschaftsreferent der Starostei den Deutschen nicht wohl will — wie dies z. B. in Luck der Fall ist — so kommt es sogar dazu, daß polnische Grundbesitzer früher geschlossene Verkaufsverträge brechen und den deutschen Ansiedlern den Boden unter den Füßen verkaufen.

Wie ist dieser Not zu steuern? Den Leuten fehlt es an Beratern, an Führern. Keine Vereinigungen, keine Genossenschaften. Allein auf sich selbst angewiesen stehen sie da, oft nicht wissend, daß wenige Kilometer entfernt Hunderte anderer Volksgenossen dasselbe Unrecht erdulden müssen. Hier muß Wandel geschaffen werden! Die heute noch immer ungefähr 80 000 Seelen zählenden Deutschen Wolhyniens müssen sich zusammenschließen, ihre gemeinsame Not gemeinsam tragen und ihr gemeinsam entgegentreten. Allein auf sich selbst gestellt ist der einzelne bald verloren. In kraftvoller Geschlossenheit wird es nicht schwer fallen, seine Rechte zu verteidigen. Vereint sind auch die Schwachen mächtig! Dies sollen sich unsere Volksgenossen aus Wolhynien vor Augen halten und in Bälde diese Einheit bilden. Den deutschen Männern, die dazu berufen sind, Führer dieser Vereinigung zu werden, rufen wir zu: Habt Mut und Rückgrat! Das Schicksal hat es nun einmal so gefügt, daß ihr Deutsche seid und als solche habt ihr die Pflicht, für euer Volkstum einzustehen in guten und schweren Tagen.

Wenn heute in Wolhynien nicht alles so ist, wie es in einem geordneten Rechtsstaate sein sollte, so hat dies seinen Grund auch darin, daß bis in das Jahr 1920 auf diesem Stück Erde der Krieg noch tobte. Die polnische Regierung kämpft ja im Innern des Landes mit großen Schwierigkeiten in der Verwaltung, da ist es also kein Wunder, wenn in deren Ostmarken nicht alles so geht, wie es eben in einem Rechtsstaate gehen sollte. „Der Himmel ist hoch und der Zar wohnt weit", lautete ein altes russisches Sprichwort. Dies Sprichwort hat scheinbar auch im heute polnischen Wolhynien Geltung. Der Warschauer Regierung ist es schwer, Einblick in die dortigen Verhältnisse zu nehmen, denn sonst könnte sie nicht auf eine Interpellation des Sejmabgeordneten Spickermann antworten, daß in nicht einem einzigen Falle deutsche Ansiedler von Grund und Boden vertrieben worden wären. Nun, die deutschen Abgeordneten werden der Regierung die vorgekommenen Fälle — es sind deren eine ganze Anzahl — namentlich anführen, um den Beweis zu bringen, daß in Wolhynien nicht alles so ist, wie es sein sollte, wie von der Regierung behauptet wird.

Auch auf dem Gebiete des Schulwesens ist Anlaß zur Klage. Seit Jahrzehnten bestehende deutsche Schulen werden unter nichtigen Vorwänden geschlossen, so erst vor kurzem die Kantoratsschule in Rozyszcze. Wie der Schulreferent bei der Wojewodschaft meint, sollen die privaten deutschen Schulen verstaatlicht werden, d. h. mit anderen Worten, in polnische verwandelt werden. Es ist nach den bestehenden Gesetzen, der Staatsverfassung und dem Minderheitsschutzvertrage das gute Recht der Deutschen, eigene private Schulen zu errichten und zu erhalten. Auch dieses Gebiet bedarf besonderer Betreuung durch eine starke Vereinigung der Deutschen.

Wie eingangs angeführt, befinden sich die meisten der deutschen Ansiedler in den schlechtesten materiellen Verhältnissen. Durch ein gut ausgebautes Netz von Genossenschaften könnte diesen fleißigen und sparsamen Leuten in Kürze geholfen werden. Es ist wahrlich höchste Zeit, daß auch auf diesem Gebiete etwas geschieht.

Das von jedem Windhauch hin und her bewegte, kaum mehr grünende Zweiglein kann durch ein wenig Arbeit und Mühe zu einem kraftvollen, blühenden Zweige der deutschen Eiche im Osten werden.

(Ekmar im Lemberger „Ostdeutschen Volksblatt".)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 19.

Für das Pfingstfest!

sämtliche Läger reichlich sortiert. Was Preiswürdigkeit anbelangt, überzeugen Sie sich selbst am Lager.

Herren- und Knaben-Konfektion

Sakko-Herrenanzüge 8500, 9500, 10500, 13500 bis zum besten
Paletots und Ulster . . . . 14500, 16500, 19500 bis zum besten
Herren-Hosen . . . . von 1450 an
Herren-Hosen gestreift . . . . von 2700 an bis zur besten
Knaben-Stoff- und Waschanzüge in großer Auswahl
Leinen-Blusen . . . . von 1900 an

Damen- und Mädchen-Konfektion

Blusen-Waschstoff . . . . von 1650 an
Voile-Blusen . . . . von 3500 an
Kleider-Waschstoff . . . . von 6250 an
Kleider, Voile, in den schönsten Farben . . von 16500 an
Frotte-Röcke in allen Farben . . . . . . von 3750 an
Frotte-Kostüme und Mäntel

Kinder-Kleidchen in allen Größen größte Auswahl!

Herrenwäsche, Hüte

Manufaktur-Abteilung: Baumwollmusseline, Krepons, Tennisstoffe, Frottes, Satins
Schweizer und Französische Voiles
in den prächtigsten Farben.

Damenwäsche

DAMEN-HÜTE vom billigsten bis zum besten.

Kurzwaren :: Strümpfe.

Schuh-Abteilung.

6703

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

Bydgoszcz   Stary Rynek   Poznań.

Beeilen Sie sich

wenn Sie noch billig kaufen wollen:

Damen-Florstrümpfe, moderne Farben .	350.—
Turnschuhe für Kinder, Ledersohle . .	750.—
Damenstrümpfe, französisches Fabrikat .	975.—
Kinderschuhe, schw., braun, weiß . . .	975.—
Turnschuhe für Knaben, Ledersohle . .	1050.—
Tennisblusen, neue Muster	1450.—
Spangenschuhe, schw., br., grau, weiß .	1850.—
Kinderkleider für 4—10 Jahre	1950.—
Ledersandalen für Kinder	2000.—
Schwarze Damenschuhe „Brünell" . . .	2250.—
Weiße Sportblusen „Polo"	2500.—
Ledersandalen für Knaben	2750.—
Blaue Cheviotröcke „Plissee"	2850.—
Weiße Batistblusen, bestickt	2850.—
Batist-Jumperblusen, weiß, rosa, hellblau	2850.—
Lederstiefel für Knaben und Mädchen . .	2850.—
Kinderkleider für 11—15 Jahre	2850.—
Damen-Lederschuhe, schw. u. braun . .	3850.—
Weiße Voileblusen, reich bestickt . . .	3850.—
Weiße Leinenschuhe, „Handarbeit" . .	3850.—
Mousselinkleider, reizende Muster . . .	3850.—
Damen-Cheviotkleider, reich bestickt . .	3850.—
Damen-Schlafröcke, neueste Dessins . . .	3850.—
Damen-Lederschuhe, franz. Fabrikat . .	4850.—
Braune Herrenstiefel, „Handarbeit" . .	5500.—
Braune Herren-Halbschuhe „Tadellos" .	6500.—
Damenschuhe, genäht „God Welt" . . .	7500.—
Herrenstiefel, genäht „Box Calf" . . .	7500.—
Damen-Lackschuhe, neuer Transport . .	8500.—
Voilekleider, gestickt, weiß, farbig . . .	8500.—
Herrenstiefel, genäht „God Welt" . . .	9800.—

Verkauf nur so lange Vorrat!

Mercedes, Mostowa 5.

En gros.   6668   En détail.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros   en detail
Krawatten, Hosenträger
Socken 4901
empfiehlt
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Möbel-Haus

Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein
reichhaltiges Läger
von neuen u. gebrauchten
Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6183

J. Czerwinski.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907. 4693
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Elektr. Hohlschleiferei

für Messer und Scheren aller Art,
insbesondere
Rasiermesser
garantiert gute Schneide
Kunsthohlschleiferei
für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.
Feinmechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

Kohlen

Oberschlesische wie Dąbrowaer, 61..
Rauchkammerlösche für Ziegeleien.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.   Telephon 124.

Prima Oberschles. sowie Dąbrow.

Kohlen

laufend abzugeben franko Grenze bzw. franko Bydgoszcz zu den äußersten Preisen. 61..
C. J. Targowski i Ska.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31a.
Telef. 1273.   Telegr.-Adr. Holzzentrale.

Federringe,

blanke Motorenschrauben, Holzschrauben
liefert ab Lager 7913
Bcia Schmidt, Bydgoszcz, Toruńska 1.

Blumen

für den Garten,
Balkon- und Gruppenpflanzen
größte Auswahl.
Gärtnerei Roß,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 15.

Stubben

kesselfertig
für d. Zentral-Heizung,
empfiehlt
kahn- und waggonweise
J. Weber,
Zacisze 5. 8037

10000 Zentner

pr. Stechtorf

frei Waggon Jamielnik verkauft im ganzen oder geteilt 6383
Bendull, Wonno,
poczta Szwarcynowo, pow. Lubawski, Pomorze.
NB. 10 Waggon gebe noch vom vorjährigen sofort ab.

Gänzlich ausgeschlossen

ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte
Carl Geydel's Fermentpulver
zum backen verwenden
Friedensqualität garantiert.
Überall erhältlich.   Engros-Verkauf.
Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,
Dworcowa 94.   Telefon 1287. 6894

Kiefern
Meilerholzkohlen

das beste Material für Sauggasmotore, Schmiede und Kupferschmiede, in Waggonladungen laufend abzugeben 6605
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telef. 900.
Telegr.-Adr.: Masta.

Ein grauer Kanarienvogel am Sonnabend **entflogen.** Gegen hohe Belohng. abzug. Moltkestraße 9, II, bei **Kutscher.**
8248

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 103.

Bromberg, Donnerstag den 1. Juni 1922.

Polnische Valuta.

III.

(Schluß.)

Der Schwerpunkt der polnischen Valuta liegt also nach wie vor in Polen selbst, und nur von einer Sanierung insbesondere der staatlichen Wirtschaft dort läßt sich eine Stabilisierung und vielleicht auch später einmal eine langsame dauernde Verbesserung der polnischen Währung erhoffen. Für jede westliche Devise tritt heute in Polen die Polnische Landes-Darlehnskasse als Käufer auf, höchst selten aber als Verkäufer; dies letztere aber wäre notwendig, um durch Erregung der Besorgnis vor einem Rückgang der fremden Devisen und Valuten die in nicht unbedeutendem Maße in Polen mehr oder weniger versteckt vorhandenen fremden Devisen und Valuten auf den Markt zu treiben. Der Handel beispielsweise in Dollarnoten, die die polnischen Emigranten in den Vereinigten Staaten und Kanada ihren in Polen lebenden Verwandten schicken, vollzieht sich derart, daß kleine Händler die Dörfer und kleinen Städte aufsuchen, die kleinen Dollarbeträge zusammenkaufen und die gesammelten größeren Beträge wiederum an größere Händler absetzen, die hiermit auf den Straßenbörsen, die sich in den größeren Städten, gewöhnlich in unmittelbarer Nähe der Polnischen Landesdarlehnskasse befinden, Handel treiben. Diese Noten wandern nicht etwa in die so nahe liegende Landesdarlehnskasse oder zur Devisenkommissionsbank, sondern sie werden an private Interessenten verkauft und auf illegalem Wege in die westlich gelegenen Länder gebracht, wo man sich vor Konfiskation, konfiskationsähnlichen Steuern und konfiskationsähnlicher Inflation sicherer fühlt als in Polen selbst. Auch der polnische Agrarier verkauft durchwegs den Grundbesitz (den er auf Grund der Agrarreformgesetze verkaufen muß) nur gegen Dollars, die er dann bei sich aufbewahrt, wodurch er der staatlichen Besteuerung und der gesamten Wirtschaft in einer ebenso schädlichen Weise wie der Händler die so dringend benötigten ausländischen Zahlungsmittel entzieht.

Ferner verschaffen sich die Händler direkt bei den Devisenbanken unter Vorlegung von Fakturen ausländische Devisen in großen Mengen, ohne den Gegenwert in Waren vorher oder nachher legitim einzuführen. Man kann rechnen, daß ein großer Prozentsatz der für Importzwecke bei den Devisenbanken angeforderten Valuten tatsächlich für Valutaspekulation und der Vermögensflucht dient.

Welche Mittel zur Abhilfe können vorgeschlagen werden?

In allen wirtschaftlichen Kreisen Polens herrscht die Überzeugung, daß an eine künstliche Hebung des polnischen Markkurses nicht gedacht werden dürfe, da schon eine vorübergehende Besserung im Jahre 1921 eine schwere wirtschaftliche Krisis herbeiführte und Arbeitslosigkeit sowie Exportlähmung zur Folge hatte. Nur die Stabilisierung kann als Ziel gelten, damit endlich der Gewerbetreibende, der Fabrikant, der Arbeiter, der Angestellte, der Bauer mit einigermaßen gleichbleibenden Einnahmen kalkulieren kann. Heute kann er nur spekulieren. Auch die Stabilisierung kann nicht durch künstliche Mittel herbeigeführt werden, sondern nur durch eine weitgehende Abrüstung des Heeres, dessen Kosten den überwiegenden Teil des Budgetdefizits erklären, durch Entlassung der zahlreichen überflüssigen Eisenbahner und Reform der Eisenbahntarife und last not least durch Reorganisation der gesamten Staatsverwaltung, bei der das wichtigste die Einsetzung eines für alle Zweige und Gebiete Polens und für alle Bevölkerungsteile sachverständigen Finanzkollegiums wäre. Dieses müßte die Vollmacht und die Verpflichtung haben, nicht nur jede überflüssige Ausgabe des Staates zu verhindern, sondern überhaupt jede Ausgabe zu verweigern, die nicht durch eine Einnahme vollkommen gedeckt ist, selbst wenn sich durch die strikte Durchführung solcher Maßnahmen im Anfang große Härten ergeben sollten. Mit anderen Worten: Es ist notwendig, die gesetzgeberische Kompetenz des Parlamentes (Sejm) auf dem Gebiete der Staatsfinanzgesetzgebung zugunsten eines solchen Finanzkollegiums einzuschränken. Ob dies erzielbar ist, muß bei der bisherigen Wirtschaft in Polen sehr zweifelhaft erscheinen, da gerade die Abgeordneten das Budget oft aus parteipolitischen Gründen und sogar für Parteizwecke belastet haben, wie von polnischer Seite oft widerspruchslos behauptet worden ist.

Zu einer allmählichen Besserung der polnischen Valuta würde es schließlich beitragen, wenn möglichst selten ein Kabinettswechsel stattfände — besonders müßte für eine kontinuierliche Leitung des Finanzministeriums oder des Finanzkollegiums gesorgt werden. Die aus Angst vor Vermögensabgabe und Notabstempelung aus Polen geflohenen oder in Valuten verwandelten und versteckten Vermögen würden wieder nach Polen zurückkehren und anstatt zu niedrigem Zinsfuß in fremden Ländern angelegt zu werden, gegen höhere Zinsen ebenso wie die jetzt thesaurierten Noten der eigenen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt werden, sobald das Finanzministerium oder das Finanzkollegium durch längere Zeit zu erkennen geben würde, daß es nicht an Konfiskation oder allzu harte Besteuerung dieser Vermögen denkt und daß es auch im Staate die Macht hat, seine Auffassung durchzusetzen. Polen muß selbst dafür sorgen, daß das finanzielle Zutrauen zu ihm nicht nur im Ausland, sondern ganz besonders auch im Inlande wieder hergestellt wird, und nur Polen selbst kann dafür sorgen, da das polnische Selbstgefühl eine fremde Finanzdiktatur nicht ertragen würde. Wenn nicht die besseren Elemente des Landes namentlich im Parlament, sich zusammenschließen, um die finanzielle Sanierung zu erreichen, so wird der immer noch rasch fortschreitende Verfall der Finanz dieses Landes eines Tages auch die so lange ersehnte politische Selbständigkeit dieses Landes wieder in Frage stellen.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Soldau.

IV.

Am Himmelfahrtstage fuhr die Kommission in die Maienpracht hinein nach Narzyn. Der Weg von Soldau aus ist eine wahre Gräberstraße, immer wieder sieht man am Wegrande kleine Friedhöfe, manchmal nur mit einem, manchmal auch mit zehn und mehr Gräbern. Bisweilen Einzelgräber, dann wieder Massengräber. Viele sind mit Namen bezeichnet, viele auch namenlos. Dabei sind auf den Feldern hin und her verstreut noch manche Gräber, deren Sammlung auf Ehrenfriedhöfen beabsichtigt ist. Den größten Ehrenfriedhof hat der Besitzer des Gutes Niederhof, Herr Frankenstein, angelegt. Er empfing mit seiner Familie, seinen Gästen und all den evangelischen Dorfleuten die Kommission und zeigte ihr die in wenigen Jahren schön gediehenen Anlagen der doppelten Massengräber, die je 28 brave Landwehrleute bergen, die am 16. November 1914 im Kampf gegen die ungeheure Übermacht der anstürmenden Russen gefallen sind. Generalsuperintendent D. Blau hielt eine weihevolle Erinnerungsansprache, auf die Herr Frankenstein im Namen der Bewohner antwortete. Dann führte er seine Gäste auf einen Hügel, von wo aus er ihnen den Einfall der russischen Reiterei am 5. August 1914, die hier sich abspielenden Kampfhandlungen am äußersten Rande der Schlacht von Tannenberg, die Novemberkämpfe 1914 und den Bolschewisteneinfall August 1920 erklärte. Das Narzyner Kirchlein ist bereits 400 Jahre alt und hat schon manche Stürme über sich ergehen lassen; auch in der Franzosenzeit Weihnachten 1806 wurde hier das übliche Einfalltor von Kongreßpolen nach Ostpreußen benutzt. Im deutschen Gottesdienst predigte der Ortspfarrer Pastor Heldt auf Grund der Himmelfahrtsgeschichte. Pfarrer Bandlin hielt die Unterredung mit der hier besonders zahlreich erschienenen konfirmierten Jugend. Die Besprechung mit den Hauseltern hielt der Generalsuperintendent. Sehr anerkennenswert waren die musikalischen Darbietungen, trotzdem sowohl Orgelspiel als auch Frauenchor und vierstimmiger Chor in der Hand von ungeschulten Hilfskräften sind, die aber für ihre Tätigkeit die nötige Liebe und Begeisterung mitbringen. Im polnischen Gottesdienst predigte Sup. Rhode. Im Anschluß daran hielt P. Dost die Unterredung mit den Hauseltern. Auch hier waren im masurischen Gottesdienste lediglich ältere Leute anwesend, und das Kirchlein war kaum halb gefüllt, während im deutschen Gottesdienst das Gotteshaus die Menge der Besucher kaum fassen konnte. Die Verhältnisse liegen hier genau ebenso wie in den südlichsten Kreisen der ehemaligen Provinz Posen, wo die gemischtsprachige evangelische Bevölkerung sich gleichfalls mehr und mehr der deutschen Sprache zugewandt hat, so daß in einigen Gemeinden die polnischen Gottesdienste aus Mangel an Besuchern bereits haben eingestellt werden müssen. Und auch in Narzyn genau dieselbe Schulnot wie im Kreise Schildberg, dessen bejammernswerte Schulverhältnisse mit ihrer völligen Beiseiteschiebung der deutschen Sprache und der Vernachlässigung des evangelischen Religionsunterrichtes kürzlich Gegenstand eingehender Schilderung in den Zeitungen gewesen sind. Auch hier in der Narzyner Gemeinde einer weit überwiegend evangelischen Gegend muß über die Hälfte der Schulkinder katholische Schulen mit nur polnischer Unterrichtssprache besuchen und entbehrt des evangelischen Religionsunterrichtes. — Nachmittags fuhr die Visitationskommission nach Illowo. Die Eröffnungsansprache hielt der Generalsuperintendent über die Notwendigkeit der Heidenmission auch in dieser schweren Zeit. Sup. Diestelkamp zeigte in seinem Vortrage über die Kirche und die Mission, wie wir zur Mission verpflichtet sind. Den zweiten Vortrag hielt P. Dost, der bis kurz vor dem Kriege neun Jahre lang Missionare in Ikombe am Njassa-See gewesen war. Er schilderte erst sehr anschaulich das glückliche äußerlich sorgenfreie Leben der Schwarzen in ihrem warmen fruchtbaren Lande, dann aber auch ihr Unglück infolge ihrer beständigen Geisterfurcht und Angst vor Zauberei. Weiter zeigte er die Früchte der Missionsarbeit an einzelnen Beispielen. Welche Selbstüberwindung kostet es, der Vielweiberei zu entsagen, der Vergeltungssucht nicht mehr zu frönen. — Hoffentlich bleibt das sehr gefährliche Illowoer Gemeindehaus, in dem jetzt notweise auch die evangelische Schule untergebracht ist, der evangelischen Gemeinde erhalten!

Pommerellen.

31. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der städtische Voranschlag** für das Wirtschaftsjahr 1922 liegt im Rathaus, ul. Mickiewicza 10, Zimmer 21a, in der Zeit von 10—12 Uhr zur allgemeinen Einsicht aus. *

A. **Propaganda für Besitzwechsel.** In letzter Zeit erhalten besonders Kleingrundbesitzer aus der Umgegend von einem ehemaligen deutschen Berufsgenossen, der im Freistaat Danzig als Rentier wohnt, Zuschriften mit der Aufforderung, ihre Grundstücke an gut zahlende Amerikaner zu verkaufen. In den meisten Fällen ist der Mann an die unrechte Adresse gekommen, denn es wurde ihm geantwortet, daß man gar nicht daran denke, den ererbten Besitz in fremde Hand zu geben. In manchen Fällen mag es dem Herrn aber auch gelingen, solche Landwirte, die wankelmütig sind, von Haus und Hof zu bringen und die ererbte väterliche Scholle in fremde Hände zu spielen.

□ **Regelung der Friedhofsverhältnisse.** Während des Krieges legte die evangelische Kirchengemeinde einen neuen Friedhof nach langen Verhandlungen mit der Stadt an, da der alte unter den damaligen Verhältnissen nicht mehr genügte. Da die Stadt Gelände des Stadtparkes, welcher hart an den Friedhof stößt, nicht hergeben wollte, mußte ein etwas entfernter liegendes Stück Land, das durch einen Weg getrennt ist, Verwendung finden. Es wurde eingezäunt und in Benutzung genommen. Da die evangelische Kirchengemeinde durch die starke Abwanderung sehr verkleinert ist, die katholische Gemeinde sich aber stark vermehrt hat, würde der alte evangelische Kirchhof vollständig genügen, während der katholische unzureichend ist. Es war vorgeschlagen worden, den neuen Friedhof an die katholische Gemeinde abzugeben. Dafür verpflichtete sich die polnische Stadtverwaltung, ein passend gelegenes Stück des Stadtparkes zur Vergrößerung des alten evangelischen Friedhofes abzugeben. Der Besitzwechsel ist abgeschlossen worden. Es soll den Angehörigen der auf dem neuen Friedhofe Bestatteten freigestellt werden, die Leichen auf dem jetzt katholisch werdenden Friedhof zu belassen oder sie nach dem alten Friedhof überführen zu lassen. *

A. **Große Kohlenlager.** Die Eisenbahnverwaltung hat auf dem Kohlenplatze schon einen recht beträchtlichen Vorrat an Kohlen angesammelt. Seit Jahren lagerten dort nicht so viel Kohlen. Allerdings gegen frühere Zeiten ist es nur ein kleines Quantum. Der größte Teil des Lagerplatzes an der Bahnhofstraße ist noch frei. Auch die Stadt hat bedeutende Kohlenvorräte auf ihrem Lagerplatze am städtischen Viehhof angesammelt. Von den Beziehern des Stromes vom städtischen Elektrizitätswerk mußte seinerzeit ein bedeutender Vorschuß zum Ankauf der Kohlen eingezahlt werden. *

Thorn (Toruń).

‡ Thorner Diebstahlschronik. Auf dem Wochenmarkt entwendeten Taschendiebe einer Frau Raddatz die Handtasche mit rund 11 000 Mark Inhalt, ferner einer Frau W. gleichfalls die Handtasche mit 1000 Mark und 30 Mark in Gold. Aus einer Wohnung in der ul. Kochanowskiego (Hofstraße) wurden Wäschestücke und bares Geld im Werte von etwa 67 000 Mark gestohlen. — Im Kaufhaus Hamerski (früher Georg Guttfeld) wurde eine achtzigjährige (!) Ladendiebin festgenommen. **

‡ **In der Eisenbahn um 400 000 Mark bestohlen.** Dem Wilnaer Kunstmaler Zychar, der sich mit seiner Frau auf der Reise nach Danzig befand, wurde von mehreren jungen Leuten, die sich in demselben Abteil befanden, eine Handtasche mit der gesamten Barschaft in Höhe von 400 000 Mark gestohlen. Bis dahin hatte sich das Ehepaar angeregt mit den jungen Leuten unterhalten. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Das bevorstehende Pfingstfest hat, wenigstens für die Hauptartikel Butter und Eier, ein rapides Anschwellen der Preise verursacht. „Zum Fest, wenn Sie was backen wollen, müssen Sie ja beides haben" war jetzt ein oft gehörter Ausspruch, wenn sich die geplagten Hausfrauen bei den Landleuten über die hohen Preise beschwerten. Eier waren kaum unter 500 Mark für die Mandel zu haben, zum Teil wurden sogar schon 550 Mk. verlangt, während am vergangenen Markttage die schönsten Eier für 425 Mark und auch schon für 400 Mark zu haben waren. Butter war in den Preislagen von 750—900 Mark angeboten. Glumse kostete 100—200 Mark je Pfund. Auf dem Gemüsemarkt galten im allgemeinen die letztmaligen Preise, teilweise macht sich jedoch auch ein leichtes Anziehen derselben bemerkbar. Pilze waren diesmal schon reichlicher vertreten. Die Mandel Steinpilze kostete 300—400 Mark und Morcheln 100—150 Mark. Auf dem Fisch- und Gemüsemarkt herrschte wenig Angebot bei unveränderten Preisen. Die Händler mit Kinderstrohhüten für 100 Mark, ferner mit Lötmetall und Holzgefäßen waren auch diesmal wieder anwesend und machten gute Geschäfte. **

*

c. **Culm (Chełmno),** 29. Mai. Ein Ortsverein des Deutschen Lehrervereins in Polen hat sich hier gebildet. Derselbe hat sich dem Bezirksverband Pommerellen angeschlossen und wird bereits auf der Pfingsttagung in Bromberg vertreten sein. — In der Gemeinde Gr. Lunau bestand lange Jahre ein Schützenverein, dem Mitglieder aus der Stadtniederung und von der benachbarten Höhe angehörten. Der Verein trug viel zum geselligen Leben der Landbevölkerung bei. Während des Krieges mußte der Verein seine Tätigkeit einstellen und nach der Besetzung mußte er sich auflösen.

‡ **Culm (Chełmno),** 30. Mai. Ein guter Griff gelang der Polizei in Culm durch die Festnahme einer vierköpfigen Diebesbande, die im Thorner und Culmer Kreise ihr Unwesen getrieben hatte. Zwei Mann der Gesellschaft wurden, wie seinerzeit von uns berichtet, von der Polizeistation Griffen bei einem Schweinediebstahl ertappt und sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. Die Banditen hatten u. a. einen Raubüberfall auf das im Kreise Culm gelegene Gut Marianki versucht, konnten dort jedoch vertrieben werden. In Dębiny-Eichenau haben sie einen Geschirrdiebstahl auf dem Gewissen und in Trzebcz haben sie gar eine Familiengruft erbrochen und den Leichen die Fingerringe abgezogen.

‡ **Culmsee (Chełmża),** 30. Mai. Einbrecher versuchten dem städtischen Verteilungsamt in Culmsee in der Nacht zu Sonntag einen Besuch abzustatten, jedoch erfolglos. Sie waren dann noch in die Wohnung des städtischen Vollziehungsbeamten Trzcinski in demselben Hause eingedrungen, der dienstlich abwesend war. Seiner Frau und dem Sohn gelang es nach einem Sprung durchs Fenster polizeiliche Hilfe herbeizuholen, inzwischen waren die drei Einbrecher jedoch „verduftet". Sie hatten, vermutlich auf der Suche nach Geld, sämtliche Wäsche der Familie T. auf dem Boden verstreut.

* **Putzig (Puck),** 29. Mai. Das Opfer eines bedauernswerten Zufalls wurde hier kürzlich der Marineoffizier Henryk Dunin-Marcinkiewicz. Er saß mit seinen Kameraden nach dem Abendessen zusammen, als sich das Fehlen von Zigaretten bemerkbar machte. Er eilte in seine Kajüte, um aus seinem Vorrat Zigaretten zu holen. Beim Suchen kam er einem ungesicherten Revolver so unglücklich zu nahe, daß er sich entlud. Der Schuß traf den Bedauernswerten tödlich in den Kopf. Auch die ärztliche Untersuchung stellte einen Zufälligkeitsschuß fest.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 30. Mai. Am Sonntag sind in Danzig 91 Facharbeiter aus Dänemark eingetroffen, welche heute ihre Tätigkeit auf der Danziger Werft aufnahmen. Es handelt sich um Schiffbauer, Dreher und Modelltischler. Die Zuziehung ausländischer Arbeitskräfte war notwendig geworden, weil eine große Anzahl von Facharbeitern die Danziger Werft verlassen hat, um Beamtenstellungen im Freistaat anzunehmen. Es werden noch einige hundert Arbeitskräfte aus dem Auslande zugezogen werden müssen. Die Danziger Werft hat die Absicht, die noch fehlenden Arbeitskräfte aus der Schweiz zu beziehen, wo ebenso wie in Dänemark sehr große Arbeitslosigkeit herrscht. Soeben ist aus der Schweiz die Nachricht hier eingelaufen, daß der hier benötigte Bedarf an Facharbeitern in jedem Umfange gedeckt werden kann.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Mai in Zawichost — (1,03), Warschau — (1,02), Plock — (0,72), Thorn 0,60 (0,66), Fordon 0,46 (0,54), Culm 0,35 (0,45), Graudenz 0,54 (0,64), Kurzebrak 0,88 (1,00), Montau 0,39 (0,50), Piekel 0,24 (0,39), Dirschau 0,38 (050), Einlage 2,24 (2,22), Schiewenhorst 2,48 (2,42). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Zur reichsdeutschen Wirtschaftslage.

Bericht der Westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Danzig.

Das Interesse der gesamten deutschen Öffentlichkeit wie auch des größten Teiles des Auslandes ist zurzeit auf die Frage konzentriert, ob Deutschland eine amerikanische Anleihe erhalten wird. Was während des Krieges leider versäumt worden ist, die Amerikaner durch Hergabe von Krediten, wozu sich Gelegenheit bot, für die deutsche Wirtschaft zu interessieren, wird jetzt endlich mit Eifer verfolgt. Führende amerikanische Bankiers, an ihrer Spitze J. P. Morgan, weilen augenblicklich in Paris, um mit den Vertretern Deutschlands, der Entente und der Neutralen über eine Deutschland zu gewährende Anleihe zu verhandeln. Politisch wie wirtschaftlich kann bei einem Zustandekommen der Anleihe eine gewaltige Wendung eintreten. Was Lloyd George und die anderen mächtigen Staatsmänner nicht erreichen konnten, den Wiederaufbau Europas zu beginnen und wirkliche Friedenspolitik zu treiben, versucht jetzt der Dollarfürst, und seine Macht scheint die größere zu sein. In den führenden amerikanischen Wirtschaftskreisen hat sich die Erkenntnis immer mehr durchgerungen, daß die gelähmten Erzeugerkräfte und Verbraucherkräfte der besiegten Länder wieder gestärkt werden müssen, um das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herzustellen. Unterstützt werden die Amerikaner hierin durch die Engländer, die viel zu spät erkannt haben, daß ihre Wohlfahrt mehr als die aller Länder von dem Handel mit aller Welt abhängt. Frankreich ist durch den Krieg an England, besonders aber an Amerika sehr verschuldet. Durch Präsentation ihrer Schuldscheine könnten nun die amerikanischen Geldgeber wohl Frankreich zwingen, von seiner Gewaltpolitik gegenüber Deutschland abzusehen, und es ist anzunehmen, daß Morgan von Frankreich verlangt, Deutschland ruhig arbeiten zu lassen und auf den befürchteten Einmarsch ins Ruhrgebiet zu verzichten, ehe er seine Milliarden hergibt, die ja zum größten Teil von Deutschland wieder an Frankreich weiter geleitet werden müßten. Die Ungewißheit über den Ausgang dieser Verhandlungen wirkt außerordentlich lähmend auf das ganze Wirtschaftsleben: die Börse steht still, die Geschäfte stocken, Abwarten ist die Parole der Kaufleute. Kommt die Anleihe zustande, so bedeutet sie für Deutschland mindestens eine Atempause; einige hundert Millionen werden dann zur Besserung der Mark verwendet werden und der Dollar wie die übrigen Devisen werden — wenigstens vorübergehend — scharf fallen. Die Umwertung aller Waren, die durch die dann eintretende Besserung der Mark bedingt wird, kann große Erschütterungen hervorrufen. Deshalb heißt es, sich rechtzeitig einstellen, um nicht unangenehm überrascht zu werden. Die Banken, um Aufrechterhaltung ihrer Liquidität besorgt, schränken bereits ihre Kredite ein und verhalten sich besonders reserviert gegenüber neuer Lombardierung von Waren. Diese Krediteinschränkungen treffen schwer den Handel, der infolge der gestiegenen Preise zur Aufnahme immer größerer Kredite gezwungen ist, wenn er seine Geschäfte im gleichen Umfange betreiben will. Als Warnungszeichen müssen auch die hohen Zins- und Provisionssätze betrachtet werden, die jetzt für die Hergabe von Geld zu zahlen sind, und es scheint leider, als ob wir uns auf eine weitere Versteifung des Geldmarktes einzustellen haben.

Handels-Rundschau.

Oberschlesisch-russische Handelsbeziehungen. Nach einer Information der „Volkswacht" treffen die Industriekreise des an Polen abzutretenden Teiles von Oberschlesien vorbereitende Maßnahmen zum Export über Polen nach Rußland. Es sollen in erster Linie Eisenbahnmaterial und chemische Produkte ausgeführt werden. Nach Mitteilungen der polnischen Presse hofft die Industrie Oberschlesiens auf eine Unterstützung seitens der Warschauer Regierung bei Durchführung ihrer Exportpläne nach Rußland.

Polnisches Kapital in der östlichen Holzindustrie. Neuerdings sind die holzindustriellen Anlagen in Hohenholm bei Bromberg, die ursprünglich von der Aktiengesellschaft Holzindustrie Hermann Schütt in Czersk ins Leben gerufen worden sind, an die polnische Aktiengesellschaft Wiska in Danzig übergegangen. Die Wiska, deren Aktien sich nur in polnischen Händen befinden, hat bereits eine Reihe von früher deutschen Sägewerken in Bromberg und Umgegend aufgekauft.

Gegen das übermäßige Anwachsen der Zahl der Banken in Polen. Das polnische Finanzministerium lehnt die Erteilung von Genehmigungen zur Eröffnung von weiteren Banken ab. Das Ministerium geht dabei von der Ansicht aus, daß Polen derartige Finanzinstitute bereits in der Überzahl besitzt, was die Tatsache beweise, daß mehrere jüngst entstandene Banken bereits wieder ihre Geschäfte liquidieren.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		30. Mai		29. Mai		Münz-Parität.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . .	100 Guld.	10511,60	10538,20	10936,30	10963,70	168,74 M
BuenosAires	1 P.-Pes.	98,00	98,25	102,22	102,52	1,78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	2307,10	2312,90	2374,50	2380,50	81,00 „
Norwegen .	100 Kron.	4833,95	4846,05	5033,70	5046,30	112,50 „
Dänemark . .	100 Kron.	5972,50	5987,50	6142,30	6157,70	112,50 „
Schweden . .	100 Kron.	7001,20	7018,80	7265,90	7284,10	112,50 „
Finnland . .	100 fin.M.	561,25	563,75	574,25	575,75	81,00 „
Italien . . .	100 Lire	1428,20	1431,80	1478,15	1481,85	81,00 „
England . . .	1 P.Sterl.	1203,45	1206,55	1248,40	1251,60	20,43 „
Amerika . . .	1 Dollar	271,16	271,84	280,14	280,86	4,20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	2544,35	2490,65	2561,75	2568,25	81,00 „
Schweiz . . .	100 Frcs.	5193,50	5206,50	5363,25	5376,75	81,00 „
Spanien . . .	100 Peset.	4279,60	4290,40	4434,45	4445,55	81,00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	2,35½	2,39½	2,58	2,62	85,06 „
Prag	100 Kron	525,30	526,70	538,80	540,20	85,06 „
Budapest . .	100 Kron.	33,75	33,85	34,20	34,30	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	30. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	200
Bank Handl., Poznań . . .	360
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	285
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	—
Centrala Skór (Lederz.) . . .	295
Laban 3800-	3900
Dr. Roman May	775-780
Patria	590-600
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) IV	750
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	210
Cegielski VIII. Em.	180-185
Inoffizielle Kurse.	
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	265-270
IV	—

	30. 5.
Złącz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna I-II	—
III	200
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wiska	—
Arcona	440
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	370
Bentzki	560
Orient (exkl. Kupon) . . .	190
Sarmatia I	520-523
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	190
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.	120
Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Tri	210
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	250
II	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	570
Kabel I-II	—
Brzeski Auto I	—

*

Warschauer Börse vom 30. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 336,75—335,62½,—336. Berlin 14,15—14,30—14,20. Danzig 14,25—14,20. London 18 000—17 825—17 975. Neuyork 4000 bis 3975. Paris 371—367,50. Prag 78,25—78,62½,—78,50. Wien (für 100 Kronen) 40—39,25—39,40. Schweiz 782. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4005 bis 3970. Englische Pfund 17 925—17 850. Tschechoslowakische Kronen 79½. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —,—. Französische Franks 368,50—367,50. Deutsche Mark —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Mai. Holl. Gulden —,— bis —,—. Pfund Sterling 1203,75 bis 1206,25. Dollar 268,73—269,27. Polennoten 6,86—6,89, Auszahlung Warschau 6,86—6,89, Auszahlung Posen 6,86—6,89. Französische Franken 2475—2480.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1425, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1405, für kleine Scheine 1325. Gold und Silber unverändert.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Unglück bei einer Motorradprüfungsfahrt.** Bei der Prüfungsfahrt für mittlere Motorräder ereignete sich in Elberfeld ein schweres Unglück. Als zwei Fahrer eine scharfe Kurve nehmen wollten, verlor der eine die Herrschaft über seine Maschine und fuhr in vollem Tempo in die Zuschauermenge hinein. Sechs Personen wurden verletzt, von denen vier ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

An- u. Verkäufe

Fabrikgrundstück im Zentrum d. Stadt, zu jed. Unternehmen passend, preiswert zu verkaufen. Off. u. L. 8156 a. d. G. d. Z.

Es ist z. tauschen
Berlin 8207
1 Schuhmacherei (Keller)
1 Schneiderei, Laden
1 Tischlerei mit Laden
außerdem 2 Stb. u. Küche.
Nähere Auskunft erteilt **Bäckerei**, Sniadeckich 22.

Sichere Existenz!
Eingeführt. Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft mit sicherer guter Kundschaft u. anschließ. Wohnung (2 Zimmer, Küche) ist aus Familiengründen zu verkaufen. Off. erb. u. C. 8213 an. d. G. d. Z.

Kolonialwaren- und Gemüse-Handlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Gschst. d. Z. 8270

Fourage-Geschäft mit Ia Wohnh., 4-Z.-Wohn. frei, Einfahrt, Stallg., Garten, Speicher u. gr. Schupp., Preis 1½ Mill., **Kolonialwarengesch.** m. fr., sofort beziehb. 2-Z.-Whn., sowie **Schmiedegrundstück** m. kl. Landwirtsch. sof. z. bez. u. z. verk. d. **Franz Boedecker, Frankf. a/O.**, Leipzigrst. 103. 6698

Pferde und Fohlen
billig zu verkaufen oder einzutauschen 8252
Schwedenstr. 11 (Wollm.)

Stark. Arbeitspferd zu verk. Pomorska 62. 8260

2 Ziegenlämmer,
ca. 3 Woch. alt, zu verk. **Szretery**, Chopina 6. 6685

2 gute **Milch-Ziegen** zu verkauf. **Rupienica**, ul. Sokola 11. 8326

Schäferhund sehr wachsam und stubenrein, umständehalber sofort zu verk. **Wilczak**, ul. Nakielska 17. 8259

Zu vk: 1 wachs. **Zigeuner-Pudel** u. 3 junge, einzeln. Jagiellońska 36a, pt., r. 8308

Eine g. sitzende Glucke z. vk. **Dworcowa 91**, p., r. 8301

Eine Glucke
sofort zu kauf. gesucht. 8276
Jagiellońska 55. Schinke.

Die höchsten Preise
für Klaviere, Flüg., Tepp., Schreib-u. Nähmasch., gute Möb., Krist., Nipp., Antiken Gold, Silb., Brill. usw. zahlt **Pielke**, Sniad. (Elisbstr.) 39. 8295

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche, Schreibmasch., sichtb. Schrift. Off. unter C. 8293 an die Gst. d. Ztg.

Gramomphonu. Platt. Chaisel., Kuckuksuhr, Lexikon, 2r. **Handw.** verk. **Ziegenhagen**, Elisabstr., 43.

1 Stativ-Grammoph.
mit Platten, 1 **Motorfahrrad-Lampe**, 1 **Photogr.-Apparat**, 9×12, billig zu verkaufen. 6705
Gatzke, Sniadeckich 5.

Achtung!
Gut erhaltene **Mandoline, Geige u. Tromp., Piston billig zu verkaufen.** 8319
Volerzyński, Feldstr. 20.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Schreibt., Chaisl. und and. Möbel verkauft **Sobieskiego** (**Livoniusstraße**) 9, p. r. 8325

Billig zu verkaufen
Gartenbänke, groß. eleg. Gartenschirm m. rundem Tisch, Eisschrk., Bierappar., groß. Posten Tassen, kl. Teller, Bier-, Wein- und Likörgläser, Theatervorhang und Kinoleinwand.
Chmielewski, 8122
ulica Chocimska 1.

Zu verkaufen:
Chaiselongue, Bett, kompl. Kleiderschrank mah., Bettgestell nußb. m. Matr., kl. Tisch, Stühle, Waschtoil. m. Marmor, 6 P. Messer u. Gabeln (Nickel), Waschgeschirr, Spanische Wand, br. Anzug mtl., 2 P. Halbschuhe, Dob.-Rüde, Gram. m. Pl. **Krakowska 2b** III. (Von 8–3 Uhr n.) 6136

Eine guterhaltene rote **Plüschgarnitur** zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 8241 a. d. Gst. d. Z.

Garnitur, Fahrrad, Geige, D.-Sch. (38) z. vk. **Fischeristr.** (**Marzinkowsk.**) 4, 1 Tr., l. 8236

1 rotes Sofa u. zwei Sessel zu verk. **Paderewskiego** (Schillerstr.) 32, III, r. 8297

Suche zu kaufen 2 gute Stühle, Nachtt. m. Marm.-Pl., 1 Chaisel. m. Plüschbz. u. 1 gr. Spieg. m. w. Rahm. Off. u. T. 8272 a. d. Gst. d. Z.

Gebrauchte Möbel kaufe sof.-zahle höchste Pr. Off. u. B. 8280 a. d. G. d. Z.

---

1 Gut

500 — 1000 Morgen mit gutem Boden im Bezirk Bromberg oder Posen von sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten an 6717

Kietzmann, Trzemeszno.

Viele Reisen nach Landstellen,

Höfen, Landgasthöfen, sind vergebens, wenn die Vermittlung nicht in Händen von Fachleuten liegt, bei uns werden nur Landwirte beschäftigt.
Wenden Sie sich sofort an den

Norddeutschen Gütermarkt

Hamburg, Steindamm 51

und Sie erhalten, wie schon so viele Abwanderer des Ostens einen Besitz in der von Ihnen gewünschten Größe und Güte. 6330

Ankauf! **Achtung!** **Verkauf!**
von
Herrschaften, Rittergütern, Gütern, Wassermühlen, Landwirtschaften, Gasthäusern, Fabriken, Villen usw.
sucht und verkauft
A. E. Kunze, Oberinspektor a. D., Świecie n. W., Pomorze,
Strengste Diskretion! Reelle Bedienung!
Größte Güteragentur am Platze!
Verbindung mit 6642
New York, Chicago, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland!

Parzellierungsanzeige.

In Deutschland, Landwirtschaft 150 Morgen (130 guter Acker, 20 gute Wiesen), gute Gebäude, 4 Pferde, 20 Rindvieh usw. tot. Inv. kompl. Zum Verkauf kommen kleine Parzellen u. zwei Restgrundstücke. Je nach Größe können sich Käufer mit ca. 400—800000 Mk. gleich melden. Verkauf findet in etwa 14 Tagen statt. Habe stets große auch kleine Verkaufs- und Tauschobjekte auf Lager. 6607
Sorgatz, Flatow Wpr., ältest. Güterg. am Orte.

Kolumbia

Das größte Polnisch-Amerikanische Vermittlungsbüro
An- und Verkauf sämtlicher Besitzungen. Stets die größte Auswahl von Häusern, Fabriken, Gütern, Landwirtschaften, Mühlen, und speciell größ. Besitzungen.
6712 Gamma 8.

Achtung!

Gelegenheitstausch i. Gladbeck (Westfalen)!
Kolonial- u. Kurzwaren-Handlung mit 4 Wohnzimmern gegen solche sofort zu tauschen. Offerten unter B. 7979 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Achtung!!! Für ernste und entschlossene Käufer werden gesucht:
Häuser mit Läden, Villen, Fabriken, Mühlen sowie Gewerbeanlagen. 6720
Genaue Beschreibung des Inventars und Angabe des Preises bitte zu richten an
Stefan Ferdynand, Bydgoszcz, ul. Podgórna 1, (Hotel Moritz), **Kommissions-Büro.**

Achtung! Landwirte!

Von unseren 30 schnell entschlossenen Käufern werden **Landgrundstücke** von 5–2000 Morgen gesucht. Nähere Angaben mit genauer Beschreibung des lebenden und toten Inventars mit Preisangabe an **Ferdinand Stefan,** Kommissionsbüro, **Podgórna Nr. 1,** Hotel Moritz. 8269

Musterhafte, fast neue 5145
Buchdruckerei im Posenschen

bestehend aus Schnell- und Tiegeldruckpresse von Rockstroh & Schneider (beide für feinsten Farbendruck) mit Zählapparaten, Stereotypie von Kempe, 2 Schneidemaschinen, Dreibruchfalzmaschine mit Fadenheftapparat im 3. Bruch, Drahtheftmaschine, 15 m/m, autom. Loch- und Oesmaschine, 4–6 P. S., Deutzer Gas- oder Benzinmotor mit eig. elektrisch. Lichtanlage, Paginiermaschine, 6 Ziffernwerke zum Einbau in den Satz, Perforiereinrichtung, tadellose, fast neue Schriften für deutsch u. poln. von Schelter & Giesecke in Leipzig usw. usw. — alles nur das Beste vom Besten —, sowie ein schönes geräumiges Grundstück mit herrl. Obst- und Gemüsegarten und anschließ. Torfwiese ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Evtl. wird auch die Druckereieinrichtung einzeln und das zu jeder Fabrikanlage geeignete Grundstück mit seinen großen Arbeits- und Lagerräumen, Kraftanlage, Transmission, Lastenfahrstuhl besonders verkauft. Off. nur ernster zahlungsfähig. Käufer unter T. 5145 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Komplette Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (**Mittelstr.**) 1a
G. Czerwinski. 6220

Suchen Sie eine neue Heimat?

So wenden Sie sich an den
Norddeutschen Gütermarkt Hamburg, Steindamm 51, II. Alster 3013.
Derselbe verhilft Ihnen schnell zum Ankauf eines Besitzes in jeder Größe zur Einreiseerlaubnis und finanzieller Beihilfe.
Nachstehende Objekte wollen Sie als Eilangebote betrachten:

1. Hof 180 Morgen.
8 Zimmer, neue Gebäude, 16 Milchkühe, 4 Sterken, 4 Pferde, Schweine, Geflügel, totes Inventar vorhanden.
Forderung: Mk. 2400000.—
Anzahlung: Mk. 1800000.—

2. Landst. 52 Morgen.
Gebäude neu, 5 Zimmer, 2 Pferde, 8 Rinder, 4 Schweine, 40 Hühner.
Forderung: Mk. 750000.—
Anzahlung: Mk. 550000.—

3. Landstelle 40 Morgen.
Gebäude massiv, Strohdach, 4 Zim., 1 Pferd, 7 Rinder, 4 Schweine usw.
Forderung: Mk. 450000.—
Anzahlung: Mk. 300000.—

4. Landstelle 36 Morgen.
Gebäude hart, massiv, mit Pappdach, 1 Pferd, 6 Rinder, 4 Schweine, 25 Hühner.
Forderung: Mk. 450000.—
Anzahlung: Mk. 350000.—

5. Hof 320 Morgen.
4 Pferde, 25 Rinder, 8 Schweine, 100 Hühner.
Forderung: Mk. 2200000.—
Anzahlung: Mk. 1500000.—

6. Landstelle 34 Morgen.
2 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine.
Forderung: Mk. 500000.—
Anzahlung: Mk. 300000.—

7. Landgasthof, 44 Morgen.
2 Pferde, 5 Rinder, Gebäude massiv, 5 Zimmer, mit sämtlich. Wirtschafts-Inventar.
Forderung: Mk. 750000.—
Anzahlung: Mk. 500000.—

8. Herrensitz 72 Morgen.
2 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 30 Hühner, Herrenhaus, 8 Zimmer, 2 Wohnungen.
Forderung: Mk. 1000000.—
Anzahlung: Mk. 900000.—

Wir bemerken noch, daß Nr. 3 und 4 in einem Dorfe liegen und 1, 5 und 8 für 2 Familien passend. Zwecks Ankaufs muß ein Vermögensnachweis oder eine kleinere Anzahlung mitgebracht werden. 6331

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und sämtliche **Maschinen.**
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek

Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

50000 rote Biberschwänze 1. Kl.
6000 Stück rote Firststeine
3000 Stück Kehlsteine
sofort lieferbar zu kaufen gesucht. 8364
Angebote an Fa. **Gertrud Fiebiger, Bydgoszcz,** Plac Wolności 1.

Getreidemäher,

gut durchreparierte, zu verkaufen 6266
Fabr. Deering, Dolberg & Wood.
R. Aßmann :: Maschinen-Rep.-Werkstatt
Bydgoszcz, ul. Gdańska 118.

---

1 Geschäfts-Dreirad

verkauft **Lemanski,**
Königstraße 5. Kosciuszki. 8305

Ankauf künstlicher Gebisse!

Zahle 150, 300, 450, 750 pro Zahn. Platin, Brennstifte, photographische Prismengläser, optische und technische Instrumente. 6494
Gdańska 153, II.

Eleg. Speise-, Wohn- und Schlafzimmer
zu verkauf. Offert. unt. S. 8271 an die Gst. d. Ztg.

Zahle die höchst. Preise f. g. Möbel, Klav., Flüg., Porzell., Kristall, Nippes, Rarität., Tepp., Altertüm., Näh- u. Schr.-Masch., Opt., Gold- u. Silb.-Sach. u. Brill. Off. u. D. 8294 a. d. Gst. d. Z.

Eßzimmer in mass. Eiche dunk. gebeizt zu verkaufen 8314
Wilczak, Nakielska 33 II r.

Achtung!
Schrank 2,65 m breit, 2,50 m hoch m. 3 Glasschiebetüren u. 8 gr. Schubladen, 1 schw. Damen-Rippsmantel u. 1 Kinderklappstuhl z. verk.
Danzigerstr. 104, p. 8303

Schreibtisch
neu, dunkel, für Kontor,
Fahrrad, gebr.
Umstände halber z. verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Zeitg. 8320

Ein Eisspind
u. 1 neu. Doppelfenster bill. z. vk. **Chrzanowski**, Bocianowo (Brenkenhofst. 2) 8302

Chaiselongue-gestelle
verk. bill. **Herb. Matthes,** Garbary 20. 8162

2 Hängelamp., 1 Stehlampe z. verk. **Brückenstr. 9,** I. 8281

Arminster Teppich
echt, 3½×4½ m, 1 **rote Pl.-Tischdecke** zu vk. 8304
Jana Kazim. (Hoffstr.) 7 II.

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Schmuck, Altertümer. Off. B. 7562 a. d. Gschst. d. Ztg.

Ein Stand gut. Betten, 2 **Sofakissen** zu verkaufen **Bahnhofstr. 22/23** parterre links. 8312

1 weißer Damenhut,
neu, 2 Trauerh. 1 f. ä. Dam., 2 Kinderh. g. erh., preisw. z. vk. **Mazowiecka 10**, p, l. 8227

D.-Blus., Schuhe, H.-Krag. (45), K.-Mänt., Sandalen, D.-Mant., H.- u. D.-Hüte. **Gratzki**, Sienk. (Mittelst.) 9. 8267

Herren-Sommeranzug (gut erhalten), 10000 Mk., **Br. Reitstfl.** (42) 10000 „ **Damenstrohhut** u. and. m. 8277 Gdańska 155, III, nur zwischen 10–4 Uhr.

2 eleg. neue Kn.-Waschanz., 14 u. 8 J., Friedensw. 16000 M., 1 Gehr. m. Weste 10500 M., 1 S.-Kost. wie n., 30000 M. Sportkr. St. 150 M. **Jagiellońska 4,** H., r., Ecke 8285

1 H.-Anzug fast neu
1 n. br. Kleid, Gr. 42
2 schw. Blusen
1 Untertaille, Gr. 42
1 Kaninchenstall
u. anderes mehr z. verk.
8299 **Sienkiewicza 5,** pt.

Preiswert zu verkaufen: 1 P. n. D.-Lacksch., dt. Form, Gr. 38, 1 P. a. D.-Lacksch., Warsch. Form, Gr. 35, 1 P. a. hlb. br. Maßschuh. Gr. 37 sowie 1 r. Damenhut. 8322 **Plac Piastowski 12,** III, l. Zt. v. 6 Uhr abends ab.

Gold, Silber, Platin
kauft zu höchst. Tagespr. für Berufszwecke 7941
Gravier-Anstalt
A. Josewitz. Długa 50, II.

Die **höchsten Preise** zahlen wir für **Gold, Silber u. Uhren** aus Edelmetallen 6639
Fa. **„Chronos",**
Zakład zegarmistrz.,
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Gold, Silber **Brillanten,** 6681
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. Nr. 20.

Große Uhr
für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

Zu verk.: 1 gold. Dam.-Uhr, 1 Sch.-Geige, 1 Hund (Schäfer-Kreuz.) **Friseur,** Jagiellońska 50. 8262

Jagdgewehr
und Büchse gesucht. Off. mit Preisangabe an **E. Erdmann, Strzelec Dolne** Post Fordon. 8268

Kaufe eine gute **Scheibenbüchse.** Tausche auch geg. ein **Jagdgewehr.** 8334
Kasprzewski,
Bydgoszcz. Dworcowa 31b

Zu verkaufen **Lichtpause-Apparat „Arcus",** Chodkiewicza 38, 2. Etage, r., zwischen 7-8 Uhr abds. 8275

Gasolin-Licht-Apparat
evtl. auf Abbruch, zu verkaufen. Anfragen unter B. 8289 an die Gst. d. Z.

Bosch-Anlaßmagnet (nagelneu) für Motorwagen verkauft 4988
Otto Rauscher, Mogilno.

2 Schreibmaschinen
amerik. Fabrikat zu verk. **Kołłątaja (Roonstr.) 8/9,** parterre. 8332

Geldschrank
1 tür. (dtsch. Fabr.), gut erh., billig abzug. Anfr. u. A. 8288 an die Gst. d. Z.

Zentrifuge
und
Buttermasch.
(Marke Diabolo), einschl. dazugehörigen Tisch, hat abzugeben. 8317
F. Wodtke,
Internation. Transporte,
Gdańska 131/32.

Gebrauchte, leere
Zement- u. Teerfässer
kauft 6719
Kohlenkontor Bromberg,
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.

Sportklappwagen
u. Konzertbandonion z. vk. Bernardyńska 11, b. Port. 8284

Guter **Sportliegewagen** auf Gummi z. vk. **Ritterstr. 2,** II, r. 8249

1 Sportwagen z. vk.
Okole, Berlińska 89, Hof. 8300

1 Sportwagen, 2-sitzig, m. Gummi, 1 Kinderklappstuhl, 1 eisern. Bettgestell, 1 Gummi-Regenmtl., 1 P. h. Knöpfsch., Gr. 39, neu, z. vrk. **Okole,** Chełmińska (Jankestr.) 15, v. H. g. r. 8337

Sofa, Sportwag., Chaiselongue, Bettstelle z. vk. 8293 **Elisabethstr. 8 a, I.**

Kindersportw. m. Verd. billig zu verkaufn. Długa (Friedrichstr.) 21, 1 Tr. 8278

Starker Arbeitswagen billig zu verkauf. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 34. 8190

Selbstfahrer
Natur-Eiche, Zweisitzer, sehr leicht (Spinne), sehr gut erh., ist zu verk. Anfr. u. Z. 8287 an die Gst. d. Z.

4 Kastenwagen
1 Rollwagen, 1 Plattformwagen sof. zu verk. Sienkiewicza (Mittelstr.) Nr. 28, bei **Schulz.** 8247

1 Fleischerwagen
gefedert, mit halbhohem Gestell, sowie 1 **Paar kompl. Geschirre**
gibt preiswert ab 6697
Duwe, Sępólno,
Bahnhof.

Selbstfahrer
wenig gebr., verstellbar, sowie 6710
Wäscherolle
verkauft Umstände halber billig
Krause, Więcbork,
Danzigerstr. 2.

Sehr gut erhalt.
2 „ Federwagen
zu kaufen gesucht.
Angeb. aus den Kreisen Swiecie u. Bydgoszcz m. Beschreibung u. äußerster Preisang. unter S. 6713 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kutschwagen
stehen billig zum Verkauf
8307 **Rinkauerstr. 47,** I, r.

6 St. gebrauchte **Räder,** geeignet für Handwagen, billig zu verkaufen. **Bahnhofstr. 3,** Sattlergesch. 8193

Für Rittergut geeignet:
Arbeitswag.-Räder
neue u. gebr., **Vorder- u. Hinterwagen.** 6604
Lewy, Sienkiewicza 2.

Grasmäh-Maschine
und Ersatzteile z. Getreidemäher zu verkaufen. 8106
Ring, Mochle pow. Bydg.

Wichtig f. Maschinen-Reparaturanstalten und Landwirte.
Mehrere gebr., gut erh. **Maschinen,** wie Getreide- u. Grasm., Drillm., Kartoffelrodem., Breitdrescher u. Pferderechen, hat preiswert abzugeben 6696
Duwe, Sępólno
(Zempelburg), Bahnhof.

Zinkbadew., sowie gebr. **Heringstonn.** werd. gekft. Off. u. R. 8273 a. d. Gst. d. Z.

Zu verkauf.: Zobelsche Drehrolle u. Eisſp. Okole, Berlinska 51, Laden. 8279

Komplette
Schmiede-Einrichtung
bestehend aus 2 P. S. Elektro-Motor, Bohrmasch., Gewindeschneidemaschine, Schmirgelapparat m. Vorgelege, Ambos, Blasebalg u. Handwerkszeug zu verkaufen. Anfrag. an die Geschäftsstelle d. Ztg. 6647

Verkaufe preisw.
1 Gasmot. 2½ P. S, 1 Fleischwolf, 1 Wurstspritze, 1 Fettfänger, 1 großen Emaille-Kessel, neu, 1 Zobel'sche Drehrolle, 1 groß. Musikautomaten. Offert. unt. M. 6637 a. d. Geschst. d. Zt.

Wellblechschuppen
— 3×3×3, — 6660
steht preiswert z. Verk. Anfr. an die Gschst. d. Ztg.

Verkaufe z. sof. Lieferung: ca. 25 cbm, 23 mm, kief. **Stamm- u. Seitenbretter,** angeblaut, trocken, 6½ m D. L., ca. 25 cm D. B., Preis 33000 Mk. p. cbm, ca. 17 cbm **Eichen-Schnittmaterial** 24–105 mm stark, Preis 43000 M. p. cbm, ca. 3½ cbm **Birkenbohlen** 8225 55–90 mm stark, Preis 35000 Mk. p. cbm. Alles franko Wag. Warlubie. Anfr. erb. **Paul Schwarz, Warlubie.**

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen
sowie
Bruchglas
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn,
Dr. Emila Warminskiego.
Tel. 440/670.

Am 27. Mai hat Gott der Herr den Königlichen Kammerherrn, Rittergutsbesitzer 6708

Hans von Muellern

auf Soßnow mitten aus einem arbeits- und erfolgreichen Leben zu sich in die obere Heimat gerufen.

Unsere Kirchengemeinde verliert in dem Verewigten ihren Aeltesten u. stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrats, der, seit Entstehen der Gemeinde in diesen Aemtern tätig, mit klugem Rat, treuer Fürsorge und opferfreudiger Hilfsbereitschaft an dem Aufbau und der Ausgestaltung unseres Gemeindelebens mitgearbeitet hat. In dem Bau unseres Pfarrhauses und der Soßnower Kirche hat er sich einen dauernden Denkstein gesetzt.

So werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren, und unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus.

Der Gemeinde-Kirchenrat der evangelisch-unierten Kirchengemeinde Obendorf-Soßnow.

Fern der Heimat entschlief sanft heute früh 5 Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, der

Kaufmann

Hermann Priebe

im 64. Lebensjahr.

Martha Priebe geb. Brunck.
Marie Priebe

Cottbus, den 22. Mai 1922.
Berlinerstr. 70.

Nachruf.

Einen frühen Tod in den Fluten des Topolnoer Sees fand am 26. Mai unser Mitglied 6675

Ewald Kielmann.

Wir werden dem Dahingeschiedenen, der so schnell aus unseren Reihen gerissen wurde, ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein Frohsinn, Topólno.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unseres lieben **Erich** sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie für die reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Mühlmann, für die trostreichen Worte am Sarge, dem Schulleiter Herrn Hopp mit den beteiligten Schulkindern sowie dem Ev. Verein junger Männer, Bromberg, auf diesem Wege

tiefgefühltesten Dank aus!

Familie Pahlke.

Bromberg, den 20. Mai 1922. 8329

Während der Pfingstfeiertage
am Sonnabend, den 3. Juni bis Dienstag, den 6. Juni einschließlich 6563
halten wir keine Sprechstunden.
Dr. A. Goldbarth Dr. R. Goldbarth
Zahnärzte
Danzigerstr. 165. Telefon 1714.

Max Rautenberg 4763

Beratender Ingenieur für Industriebauten, Gutachten — Abschätzungen, beeideter Sachverständiger für Hoch-, Tiefbau und Eisenbeton.
Entwurf — Bauleitung — Abrechnung.
Tel. 1430, 675. Bydgoszcz Jagiellońska 11.

Die Verpachtung d. Kirschennutzung
der Herrschaft Runowo (alle Waldungen — Dreidorf und Kirschberg) findet im Wege des Meistgebotes am **Sonnabend, den 3. Juni d. J.,** nachmittags 2 Uhr, **im Rentamt zu Runowo** statt. Daselbst sind auch die Pachtbedingungen einzusehen.
Rentamt Runowo, Kreis Wyrzysk. 6694

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Juni 1922, nachm. 12½ Uhr werde ich in **Gorzyń an der Kanalbrücke,** p. Slesin, **größeren Posten trockenen Torf** 8343
und auf dem Schulzenamt
1 Kahn, 1 Grammophon mit Platten, Draht, Seile, 1 kleinen elektr. Motor, 1 Wagenrad meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
Lewandowski, komornik sądowy in Bydgoszcz.

Gr. Möbel-Versteigerung.

Morgen, Donnerstag, den 1. Juni 1922, nachmittags 3 Uhr, werde ich **Jagiellońska 4,** Hof, Quergebäude 1 Treppe, eine Partie gut erhaltener Möbel wie:
1 hochherrschaftlichen Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, alles komplett. **Einzelmöbel:** 1 Büfett, 3 Plüschsofas, 1 Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel), 2 Mahagoni-Kleiderschränke, 1 Mahagoni-Kleiderschrank mit Spiegel, 2 Mah.-Sofatische, 2 Stühle, Nußb.-Schränke und Vertikos, Bettstellen m. u. o. Matr., 4 Chaiselongues, Waschtische m. Marmor, 1 Damenschreibtisch (nußb.), 3 **große Teppiche.** Alsdann 2 Schreibmaschinen (1 Remington, 1 Stoewer), Photogr. Apparat 8×11, Grammophon mit Pl., 1 Eisschrank, Bilder, Lampen, Regulatore, viel Garderobe, Bett- u. Leibwäsche, Haus- u. Küchengeräte und vieles andere, freiwillig meistb. verst.
Besichtigung von 9 Uhr ab.
Alex Wojciechowski, früher **Max Rohde,** Versteigerer und Taxator, Kontor Jagiellońska 4. Tel. 1851 u. 51. 8333

Wer? gibt Schuhwaren auf Kommission ein. strebs. Inh. ein. gut eingef. Geschäfts? Off. u. **K. 8235** an die Gst. d. Z.

Wer erteilt
deutschen Unterricht
f. Schüler 3mal wöchentl.? **Bielawki,** Cicha 5. 820

Erfolgr. **Privatunterr.** in Engl., Frnz., Dtsch. (Gram., Konvrs., Handelskorr.) ert. **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen (langjährig. Aufenthalt in England u. Frankr.), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I. 4553

Gottesdienst in der Synagoge.
Schewuos.
Donnerstag, d. 1. Juni 22
Festandacht abds. 7½ U.
Freitag, d. 2. Juni 22
Hauptgottesdienst 9 Uhr,
Predigt 10¼ Uhr,
Abendandacht 7½ Uhr.
Sonnabend, d. 3. Juni 22
Hauptgottesdienst 9 Uhr,
Totenfeier und Predigt 10¼ Uhr. 6691
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Bydgoszcz.



Der freihändige

Bockverkauf

von ca. 50 sprungfähigen, ungehörnten, schweren, bestgeformten und sehr wollreichen 6410

Merino-Fleischböcken

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten und im Gewicht von ca. 165 Pfund meiner reinblütigen, frühreifen **Merinofleisch-Schafe** hat begonnen.
In meiner Herde wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet.

von Busse,
Latkowo b. Inowrocław.

W. Matern, Dentist
Sprechstunden vorm. 9—1, nachm. 3—6.
Danzigerstraße 21. 5561

Stich-Torf
in klein. Mengen frei Haus u. waggonweise liefert
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 4657

Sauggasmotor 15 PS.
kompl. offerieren 8132
B-cia Schmidt, Toruńska 1.

Oberschlesischen Hüttenkoks
aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoszcz, bei 6688
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Annoncen- / Abonnenten- } *Annahme*
für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.
C. B.
Gegr. 1911. *„Expreß"* *Gegr. 1911.*
Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.
Telef. 800, 799, 665. *Telef. 800, 799, 665.*

Feinste Wurstw., Schinken, Speck, Pasteten und Pariser Lachsschinken
in großer Auswahl, von dem Wurstfabrikanten **J. Sergot** hergestellt, empfiehlt 8335
Paul Wedell,
Delikatessenwaren-Handlung, Berliner-, Ecke Hippelstraße.

Ehen vermittelt streng reell u. diskret
Frau Kłopocka,
Bydgoszcz, Gdańska 41, II.
Persönlich von 10—6. 6662

Mehrere Million. Tabak- und Gemüsepflanzen
Weißkohl, Rotkohl Blumenkohl Rosenkohl Kohlrabi, Wirsingkohl Sellerie, Porree 6625
Salat, Rote Rüben Majoran, Thymian Zwiebel, Tomaten Kürbispflanzen, Schnittlauchstauden
empfiehlt in besten Sorten
Gärtnerei Roß,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15.

Brillant-Ohrring verloren.
Finder wird gebeten, selbigen gegen hohe Belohnung im Büro **C. B. „Expreß",** Jagiellońska Nr. 70, abzugeben. 8330

Haarspangen werden noch in Reparatur genommen.
8263 **Jagiellońska 50.**

Weiß. Henne entlauf.
Pod Blankami (Mauerstr.) 4, daselbst w. Wäsche zum **Waschen. Plätten u. Ausbessern** angen. 8324

Heirat

Suche Heirat
für mir bekannten Herrn **(Kaufmann)** früh. Fabrik-Direktor, 52 J., Witwer, kinderlos, gt. Charakters, mit Dame Ende 30—45, mögl. evangelisch. Gefl. ausführliche Schreiben erbeten unt. **D. 8214** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pfingstwunsch!
Drei junge ev. Herren (Besitzers.) w., da es ihnen an Damenbek. mangelt, m. geb. lebenslstg. Damen, im Alter von 19—23 J., zwecks späterer
Heirat
in Briefwechsel zu treten. Diskretion Ehrensache.
Off. m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter **E. 8306** an die Geschft.

Geldmarkt

Sägewerk
fahrbar, wünscht mit Holzgroßhandlung Verbindung evtl. Beteiligung. Off. unt. **F. 8315** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auf eine Landwirtschaft v. 96 Morgen wird z. 1. Stelle eine
Hypothek
von **1 500 000 bis zu 3 000 000 Mk.** sofort gesucht. Eil-Off. sind zu richt. u. **R. 6695** an d. Gschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 5754

Für Auswanderer!
Mein in **Weißenberg** a. d. Weichsel, Kr. Stuhm gelegenes **Grundstück,** ca. 12 Mrg. groß, Wohnhaus, 7 Zimmer, Stall und Scheune (massiv und solide gebaut), gegen Barauszahlung, Objekt 200 000 Mk. zu verkauf. Käufer kann Wohnung evtl. sof. beziehen. Anfragen zu richten an die **Stuhmer Sägewerke Otto Schmidt, Stuhm.** 6709

Kolumbia
Polnisch-Amerikanisches Vermittelungs-Büro,
sucht für **Amerikaner** größere Häuser, Wirtschaft., Güter, Fabriken, Mühlen und Geschäftsunternehmen. 6711
ulica Gamma 8.

Verkaufe m. g. eingericht.
Fleischereigrundstück
elektr. Betrieb, Wasserltg., Obstgarten, 5 Morg. Land, gr. Hof, Stallg. u. Scheune. Eignet s. a. z. jedem and. Unternehmen. 5 Zimmer und Laden wird bei Kauf frei. Anzahlung ca. 300 000 Mk.
E. Wernicke, Stuhm, Bahnhofstr. 151. 6614

Günstiges Angebot für Flüchtlinge.
Zweifamilienhaus
mit **sofort beziehbarer** 3-Zimmerwohnung nebst Garten z. verkaufen. Angebote von zahlungsfäh. Reflektanten sind z. richt. unter **Nr. 5032** an die Geschäftsstelle des **Cottbuser Anzeigers, Cottbus, N.-L.** 6715

Herrschaftl. Haus
6 Familienwohnungen in Westfalen tausche m. ein. gutgehend. Gasthaus evtl. Geschäft (Stadt o. Land) in Polen. **J. Zborowski, Wanne,** Unser-Fritzstr. 7.
Näh. Ausk. b. **Banasch, Zalesie,** pow. Szubiński, Bahnst. Szarad.-Zalesie. 8309

Grundstück
in bester Lage am Markt. Kompl. Drogeneinrichtg., Maschinenöle, Drogen, Chemikalien, Photo-Artikel, Malerartikel, verkft. ganz oder geteilt 6619
Hubert Nalter, Starogard.

Verkauf von Ansiedelungen 6487
deutscher Kolonisten, die der Liquidation unterliegen, sowie freihändigen Verkauf vermittelt unter Raterteilung schnell und gewissenhaft **J. Hamerski Poznań,** Mostowa 33, I.

Ia Landwirtschaft
92 Morg., Hälfte sehr gut. Boden, Hälfte Wiesen u. Weide, darunter Torf, sämtl. lebend. u. tot. Inventar, sofort zu verkauf. Nähere Auskunft erteilt d. Geschäftsst. d. Ztg. 8121

Habe mehrere 8282
Besitzungen
in Geschäftshäuser und Privathäuser
nach Polen zu vertauschen. **Oskar Klinke, Wanne** (Westfalen), Wilhelmstr. 9.

Stellengesuche

Vereidigter Förster
verh., 25 J. alt. ev., sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten u. **R. 6638** an die Geschäftsst. d. Zt.

Abiturient
beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht pass. Stellung. Off. unt. **W. 8286** an die Gst. d. Bl.

Hausdame
mit langjähr. Erfahrung sucht Stellg. Angeb. an Frau **Marreck** bei Fr. Wartenberg-Suchylas, **Poznań wich.** 6689

Jung. Mädchen
sucht Stellg. als Stütze in bess. Haushalt. Off. unt. **L. 6615** an die Gst. d. Z.

Wirtschafts-Fräulein, welch. mit jed. landw. Haushalt vertraut ist u. Kenntn. in Schneiderei u. Plätt. besitzt, suchtb. Fam.-Anschl. per bald Stellung. Off. u. **R. 8265** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Expedient
Für die Versandabteilung unserer Fabrik suchen wir einen tüchtigen jung. Mann aus der Warenbranche, welcher der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Bewerbungen sind in deutscher Sprache unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an **Peter Kauffmann Söhne,** Schuhfabrik, 6710
Starogard (Pomorze).

Domäne Bolumin
bei Dąbrowa sucht zum 1. Juni resp. 1. Juli
Hofverwalter (in)
polnisch in Wort u. Schrift mächtig. Bewerbungen in polnischer u. deutscher Spr. an d. Gutsverwaltg. 8192

Tapezierer-Gehilfen
werden eingestellt. Meld.
Gebrüder Gabriel,
Möbelfabrik, 6655
ulica Jagiellońska 17.

Junger selbständiger
Konditor
kann sich melden. 6716
Central-Café, Brodnica (Strasburg).

Maurer gesucht.

Laganowski & Suwalski, Architekten, **Gdańska 53.** Tel. 1179. 6689
Zu melden beim Polier, Plac Wolności 1.

Ein kräftiger Arbeitsbursche
per sofort gesucht. 6696
S. Galinski i Ska., Petersona 10.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 6013
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Kindergärtnerin 1. Kl.
sofort gesucht, möglichst deutsch-kathol. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf 2c. unter **S. 8183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meine Lederhandlung suche ich per sofort einen tücht. umsichtigen
jungen Mann
beider Landessprachen mächtig. Den Bewerbungen s. Zeugnisabschr. und Bild beizufügen. 6608
Arthur Bartikowski, Swiecie n. Wisłą.

Zu meiner Unterstützg. suche für mein Güterkommiss.-Geschäft mögl. z. sof. Antritt einen kath. intellig. jungen
Mann
für Bureau und Reise evtl. Teilhaber.
Off. mit genauem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften bitte zu richten an 6701
Landwirt **A. E. Kunze, Swiecie a. W.,**
ul. Dworcowa 34, I.
Es kommen nur Herren aus bess. Hause, welche die poln. Sprache in Wort u. Schrift beh., in Frage.

Maschinenzwicker
stellt ein
Albert Behring,
Schuhfabr., Sw. Trójcy 22.

Gespanne
z. Fahren von Steinen
gesucht. 6537
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. — Tel. 124.

Gut, 600 Mrg., sucht sof. **ev. jg. Mann z. Erlern. d. Wirtsch.** Angb. u. Geh.-Ansp. u. **R. 8173** a. G.

Stelle sogleich od. später
1 Lehrling 6704
bei freier Station u. Taschengeld ein. Offerten m. Lebenslauf u. Zeugniss. an
Willy Schwartz,
Eisenhandlung, **Labin.**

Lehrlinge
für Bildhauerei und Steinmetz-Geschäft
sucht sofort 6645
„Marmur",
ulica Dworcowa 52.

Suche per sofort od. später eine perfekte
Verkäuferin.
Dortselbst kann sich noch e.
Lehrling
mögl. v. außerhalb melden
T. Budnarowski, Fleischermeister, Bahnhofst. 81. 8283

Jüngere
Verkäuferin
aus der Schuhbranche
per sofort od. spät. gesucht.
Jan Zielinski,
Gdańska 164. 6721

Fräulein
beider Sprachen mächtig und **guter** Handschrift f. **Laden- und Büroarbeiten** ges. **Kurt Teske, Posener Platz 3.** 8296

Suche tüchtige
Stickerin
auf
Kurbelstick-Maschine
für **dauernde** Beschäftig. Offerten unter **B. 8212** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige
Zigaretten-Arbeiterinnen
werden sofort angestellt.
Lampka i Ska.
Zigarren- u. Zigarett.-Fabrik, Dworcowa 5.

Suche eine 8331
Blumen-Binderin
Meldung. b. **Przybylska,** Gdańska 137, parterre, r.

Suche zum sofort. Antritt **junges, gebildetes**
Kinderfräulein
tagsüber zu 2 Kindern.
Frau O. Knoof, 6646
Schleusendorf,
Nakielska 2a,
gegenüber d. Blumenschl.

Kontoristin 6718
für leichte Kontorarb. ges. **Schweizerhof G. m. b. H.**

Suche für mein Hotel
1 Stütze,
die perfekt kochen kann. **Antritt muß sofort erfolg.**
Hotel Ulrich,
Białośliwie. 6653

Gesucht wird zum 1. 7. 22 nicht zu junge, evangel. tüchtige 6671
Stütze oder Wirtin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Else Paul,
Mędrzyce b. Szarnos, Pow. Grudziądz.

Evangelische 6706
Wirtschafterin
gesucht zum 1. 7. für einen groß. Landhaushalt Erfahr. im Kochen, Backen Einwecken Federviehzucht Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an
Fr. E. Winke, Kosztowo
powiat Wyrzysk.

Junges Mädchen,
das den Haushalt erlernen will, sucht sogleich 8310
F. Pastor Brauner, Nakło

Ehrl., anständ., kinderlieb.
Dienstmädchen
v. sof. f. Landgasthof gesucht
Angeb. u. Gehaltsanspr. an
Frau Marg. Reiß,
Gogolinek, pow. Bydg. 9194

Schulentlassenes, ehrliches
Mädchen tagsüber
gesucht. **Frau Targowski,**
8274 Bahnhofstr. 31 a, II.

Aufwartung gesucht
Feldstr. 31, II, links. 8204

Aufwartemädchen
für nachmittag ges. 8291
Kwella, Dworcowa 68.

Pachtungen

Suche eine gut gehende
Pachtbäckerei in Bromberg
möglichst ein Kohlenofen. Angebote unter **R. 8125** an die Gschst. d. Dt. Rdsch.

Wohnungen

Wohnung
gesucht im Zentrum der Stadt. 8234
Offert. unt. **Nr. 1070** an Annoncen-Exped. **C. B. „Expreß".**

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar kinderlos, sucht **möbliert. Zimmer** mit Küchenbenutzung v. sofort od. später Off. u. **R. 8181** a. d. G. d. Z.

Suche möbl. Zimmer
mit Kaffee, ohne Pension, mögl. Bahnhofstr. Off. unt. **H. 8220** an die Gst. d. Z.

1—2 gut möblierte od. leere Zimmer (Vorstadt) als Wohnung sucht Arzt ab 1. 6. 1922 oder später. Angebote unter **B. 8258** an die Geschst. dies. Ztg.

Junger Kaufmann 8290
(ledig) sucht
möbl. Zimmer
Geg. Kornmarkt. Zuschr. a. **Ekonomia,** Kornmarkt 5.

Suche per sof. od. 15. 6. 22
1 evtl. 2 möbl. Zimmer
Nähe Stary Rynek. Off. u. **G. 8318** a. d. Gst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer m. v. Pension an 2 berufstät. Dam. z. 15. Juni z. v. 8336
Töpferstr. 1, II, l.

Ein möbl. Zimmer mit od. o. Pension von gleich od. zu 1. 6. zu vermieten. Zu erfragen in d. Gst. d. Z. 8261

Ein möbl. Zimmer mit **Mittagstisch** v. sogl. z. v. **Daselbst ein schw. Alpaka-Mantel** zu verkauf. 8316
Rinkauerstr. 16, 2 Tr., r.